De Mouvement Ecologique - Aktivitéitsbericht 2013

Am Asaz fir Liewensqualitéit an nohalteg Entwécklung

GemengenEmweltInfo 04/2014

www.meco.lu

mouvement écologique

Traduction française sur www.meco.lu

Index

De Mouvement Ecologique

3 De Mouvement Ecologique: Lieweg, Kritesch, Engagéiert
4 D'Stëftung Oekofonds: Eppes un d'Rulle bréngen
7 Den Oekozenter Pafendall: eng Plaz fir Engagement, och vum Mouvement
8 Informatioun a Participatioun: Zentral fir Engagement a gesellschaftlech Entwécklungen
12 BiergerInnen fir méi Demokratie an Zukunftsgestaltung
13 Informatioune fir de Verbraucher, Wanderungen…
praktesch Initiative vum Mouvement Ecologique
16 Iwwer "25 Joer" Oekofoire: Eng success Story
17 Wahlen a nohalteg Entwécklung 2013: en ereegnisräicht Joër
20 Demokratie a Biergerrechter stäerken! - Méi wéi jee!
22 Gemengepolitik a Landesplanung: vum Stéifkand zu enger politescher Prioritéit
25 EU an Internationales vun ëmmer méi grousser Bedeitung
26 Emweltpolitik zu Lëtzebuerg - nach ëmmer keng wierklech Fortschrëtter
28 Energie- a Klimaschutz: Elo mussen endlech Neel mat Käpp gemaach ginn!
31 Mobilitéit: en Dauerthema a lueser Beweegung…
33 Naturschutz a Landwirtschaft: et gëtt nach vill Aarbecht!
38 De Mouvement Ecologique am Klima-Bündnis Lëtzebuerg 2013

Aus de Regionalen

40 Regional Mëllerdall
41 Regional Stat-Lëtzebuerg
41 Regional Nordstad
42 Regional Süden
44 Regional Miersch an Emgéigend
45 Regional Syrdall - eng kritesch Stëmm fir den Naturschutz am Syrdall
46 Regional Uelzechtdall

Aktivitéitsbericht 2013 vum Mouvement Ecologique
www.meco.lu
GemengenEmweltInfo 04/2014, Abrëll 2014,
erausgi vum Mouvement Ecologique asbl Lëtzebuerg
Imprimerie Linden, Luxembourg

Sekretariat:
Tel. 43 90 30-1 – Fax 43 90 30-43
CCPL: LU16 1111 0392 1729 0000
e-mail: meco@oeko.lu www.meco.lu
6, rue Vauban (Pafendall) – Lëtzebuerg
Gréngen Telefon: 43 90 30-1

Permanence:
Méindes bis Donneschdes 8-12 a 14-17 Auer
Freides 8-12 Auer, Nomëttes zou
Fir Member ze ginn:
Per Telefon oder schréftlech Statuten, Dépliant a Bäitrëttsformular ufroen.

de Kéisecker

DE MOUVEMENT ECOLOGIQUE: LIEWEG, KRITESCH, ENGAGÉIERT

2013 war auch beim Mouvement Ecologique besonders durch die Neuwahlen geprägt. Galt es doch in kürzester Zeit, in Arbeitsgruppen Vorschläge für die neue Legislaturperiode – im Hinblick auf eine nachhaltigere Entwicklung - zu erstellen und auch zu vermitteln. Dass es gelang, in allen Bereichen, in denen der Mouvement Ecologique aktiv ist, fundierte Vorschläge zu entwickeln, spricht für das große Engagement der MitgliederInnen sowie für die hohe Fachkompetenz.

Diese Vorschläge wurden anschließend in politischen Rundtischgesprächen thematisiert, in Form eines Fragenkataloges an die Parteien gerichtet u.a.m.

Zahlreiche Anregungen des Mouvement Ecologique finden sich im Koalitionsabkommen wieder: dies dürfte auch für die Qualität der geleisteten Arbeit sprechen.

Zudem standen 2013 aber auch die Planungsarbeiten für das neue Oekozenter Pafendall im Vordergrund. Fragen der Organisation, Bestellung der Inneneinrichtung, Beschaffung von Sponsorengeldern u.a.m. kosteten sehr viel Zeit und brachten eine Nicht-Regierungsorganisation wie den Mouvement Ecologique bzw. die Verantwortlichen des Oekozenter Pafendall durchaus an ihre Grenzen.

Das Resultat jedoch zeigt, dass die Anstrengungen sich gelohnt haben: das neue Zentrum wird verstärkt die Möglichkeit bieten, in angepassten Räumlichkeiten Beratungsdienste anzubieten, Konferenzen und Semi-nare abzuhalten, interessierte BürgerInnen zusammenzubringen, sich über Zukunftsfragen unserer Gesellschaft auszutauschen, sich zu begegnen ….

In diesem Sinne soll in den Jahren 2014 und 2015 die Förderung des ehrenamtlichen Engagements verstärkt im Fokus stehen.

Der vorliegende Bericht zeigt die Vielfalt der Aktivitäten des Mouvement Ecologique und seiner Regionalen auf.

Getreu dem Motto “lieweg, kritesch, engagéiert”, werden einerseits gesellschaftliche Entwicklungen kritisch hinterfragt, andererseits jedoch auch konstruktive Ideen und Vorschläge entwickelt. Der Mouvement Ecologique wird alles tun, um diese Vielfalt und Kreativität, um dieses Engagement auch in Zukunft beizubehalten.

Verwaltungsrat 2013

Der Verwaltungsrat, gewählt auf dem Kongress am 10. März 2012 setzte sich 2013 wie folgt zusammen:

Weber Blanche, Präsidentin
Polfer Paul, Vize-Präsident
Espen Emile, Tresorier
Simon Laure, Sekretärin

Faber Théid, Gallé Tom, Kieffer Béatrice, Kieffer Gérard, Milmeister Marianne, Muller Jeannot, Reuter Bob, Schandeler Ingo, Schauls Roger, Schoellen Marc, Wampach René, Mitglieder.

D'STËFTUNG OEKOFONDS: EPPES UN D'RULLE BRÉNGEN !

Emile Espen, Präsident der Stiftung Oekofonds: 1987 hat der Mouvement Ecologique die Stiftung Oekofonds ins Leben gerufen. Seither unterstützt die Stiftung vielfältige Projekte im Sinne der nachhaltigen Entwicklung, nach dem Motto «Eppes un d'Rulle bréngen». In all diesen Jahren konnte so Manches bewegt werden. Von der ersten Windmühle in Luxemburg über Aktionen zur modernen Stadtbahn, Projekten in Schulen, einem Klimaspot bis zu einer Studie zur nachhaltigen Landwirtschaft in Luxemburg.

Auch 2013 konnte die Stiftung wieder mit der Hilfe zahlreicher Spender – einen sehr herzlichen Dank an dieser Stelle – innovative Projekte unterstützen.

Wahlen 2013
VIRSCHLÉI VUM MOUVEMENT ECOLOGIQUE

Projekt: Zukunft nohalteg gestalten – ekologesch, sozial a gerecht

... so der Slogan des Mouvement Ecologique anlässlich der Nationalwahlen 2013. Im Rahmen der Kampagne wurden Vorschläge für die neue Legislaturperiode erstellt, Rundtischgespräche mit politischen Parteien (Themen: Klima / Energie / Mobilität, Demokratie und Landwirtschaft), sowie eine Umfrage bei politischen Parteien durchgeführt u.a.m. Das Resultat lässt sich sehen: zahlreiche Anregungen wurden in das Koalitionsabkommen aufgenommen... Aktionen, damit sie auch umgesetzt werden, sind demnach sicherlich notwendig, aber ein erster Erfolg wurde erreicht.

2013 unterstützte die Stiftung Oekofonds diese Projekte mit 2.500 Euro.

Projekt: Lëtzebuerg brauch eng nohalteg Energiestrategie

Wie schaffen wir einen Übergang von Erdöl, Gas.auf erneuerbare Energien? Wie können wir in Luxemburg das Energiesparen / die Energieeffizienz sowie die erneuerbaren Energien vorantreiben? Ist in Luxemburg ein Ausbau des Stromnetzes erforderlich? Wie schaffen wir den Ausstieg aus der Atomkraft...? Diese und ähnliche Fragen, werden in anderen Ländern im Rahmen einer Energiestrategie angegangen. Und auch in Luxemburg ist eine derartige Strategie, die aus Umwelt- und Klimaschutzsicht so wichtig ist - aber auch zur Sicherung der Energieversorgung - von zentralster Bedeutung. Der Mouvement Ecologique begann 2013 mit der Erstellung konkreter Vorschläge für eine derartige Strategie, 2014 sollen sie zur Diskussion gestellt werden.

2013 unterstützte die Stiftung Oekofonds das Projekt mit 2.500 Euro.

Aktion: Eis Beien mussen iwwerliewen, och als Symbol vun eiser Natur an Diversitéit

Überall und auch in Luxemburg, muss leider ein dramatischer Rückgang der Bienenvölker festgestellt werden. Die Gründe sind vielfältig, und wohl auch noch nicht bis ins letzte Detail bekannt: gewusst ist aber, dass die Verarmung unserer natürlichen Landschaft sowie der Einsatz von Pestiziden, maßgeblich mit verantwortlich sind. Die Stiftung Oekofonds unterstützt dann auch gezielt Aktivitäten, die den Erhalt unserer Bienen und schlussendlich der gesamten Biodiversität zum Ziel haben. Die Aktionen reichen von Gutachten über Gesetzesvorhaben bis zu allgemeinen Sensibilisierungsprojekten.

2013 unterstützte die Stiftung Oekofonds das Projekt mit 2.500 Euro..

Aktion: Fir e besseren Denkmolschutz zu Letzebuerg

Wer für Ortschaften ist, die noch ihren eigenen Charakter, ihre Identität haben – wer gegen „Allerwelts-" und „austauschbare Orte ist", wer der Überzeugung ist, dass man bei der Gestaltung unserer Zukunft auch die Vergangenheit berücksichtigen muss, der sollte auch dem Denkmalschutz einen hohen Stellenwert einräumen. Die Stiftung Oekofonds unterstützte u.a. Aktionen des Mouvement Ecologique, der sich für eine bessere Gesetzgebung auf nationaler Ebene und in einer Reihe von dezentralen Dossiers einsetzte.

2013 unterstützte die Stiftung Oekofonds das Projekt mit 1.000 Euro.

Projekt: Nohalteg Veranstaltungen an Fester

Ziel des Oekozenter-Projektes „Green meetings" ist es, die Eventbranche für das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren und über die zahlreichen Maßnahmen zu informieren, die es ermöglichen, einen Veranstaltungsort und die Bereiche hinter den Kulissen umwelt- und klimafreundlicher zu gestalten.

2011 wurde ein erster Leitfaden erstellt, 2012 wurde dieser aktualisiert und „best practice Beispiele" angeführt. 2013 wurde weiterhin für das Projekt sensibilisiert. Über 50 Kulturschaffende nahmen z.B. an einem Seminar zu diesem Thema teil, Pilotprojete - u.a. mit der Kulturfabrik in Esch, wurden durchgeführt

2013 unterstützte die Stiftung Oekofonds das Projekt mit 1.500 Euro.

Projekt: Nohalteg Schoulen - méi „Mehrwegverpackungen an de Lycéen"

Jedem ist bewusst, wie wichtig es ist, bereits Jugendliche dafür zu gewinnen, sich Gedanken über eine nachhaltige Entwicklung zu machen. Kleinere Projekte, die direkt den Alltag der Jugendlichen betreffen, sind häufig der beste Weg hierzu. Deshalb unterstützt die Stiftung Oekofonds ein Projekt des Oekozenter Pafendall und des Athenäums, Einweggeschirr gegen Mehrweg zu ersetzen und dies vor allem bei den umliegenden Geschäften, in denen Jugendliche ihr Mittagessen usw. einkaufen. Ein spannendes Projekt: gemeinsam mit Jugendlichen – sich für eine nachhaltige Zukunft und für eine Reduktion des Abfalls einzusetzen..

2013 unterstützte die Stiftung Oekofonds das Projekt mit 3.060 Euro.

D'STËFTUNG OEKOFONDS: EPPES UN D'RULLE BRÉNGEN!

Unterstützenswerte Projekte 2014!

Übrigens: für 2014 hat die Stiftung Oekofonds bereits die Zusage erteilt, verschiedene Projekte zu unterstützen. So u.a.

- **Fir e liewege, kriteschen engagéierte Mouvement Ecologique:** Der Mouvement Ecologique kann nur überleben, seine zahlreichen Aktionen durchführen, da zahlreiche Menschen ihn unterstützen. Deshalb liegt es auf der Hand, dass die Stiftung Oekofonds diese Arbeiten, Aktionen und Projekte weiterhin unterstützt.

- **www.veggietable.lu**: auf diesem Blog des Mouvement Ecologique von Lydie Muller-Philippy werden jeden Freitag neue vegetarische und auch vegane Gerichte vorgestellt. Fotos, z.T. Kurzfilme begleiten die attraktiven Rezepte. Ein Blick auf den Blog lohnt sich!

- **www.mecoskop.lu**: In der letzten Legislaturperiode begleitete der Mecoskop des Mouvement Ecologique die Umsetzung der Koalitionsversprechen der Regierung. Auch diese Legislaturperiode soll der Mecoskop wieder eingesetzt werden... gilt es doch, somit der Regierung immer wieder ihre gemachten Versprechen vor Augen zu halten, und die BürgerInnen zu informieren. Der Mecoskop: ein wichtiger Gradmesser zur Umsetzung der Regierungsversprechen.

- **Fir eng zukunftsfäheg Landwirtschaft:** Wie werden die Vorgaben der EU-Agrarpolitik in Luxemburg umgesetzt? Nutzt Luxemburg seinen Spielraum aus, um verstärkt Akzente für mittelständische, Familienbetriebe und eines Mehr an Ökologie zu setzen? Die Stiftung Oekofonds unterstützt die zahlreichen Projekte des Mouvement Ecologique in diesem Bereich.

- **Méi Gréngs an eisen Uertschaften**: durchgrünte Ortschaften sind nicht nur attraktiver, sie erhöhen zusätzlich ganz konkret die Lebens- und Umweltqualität. Attraktive öffentliche Plätze laden zum Verweilen ein, erhöhen den sozialen Austausch – Durchgrünung verbessert die Luftqualität u.a.m. 2014 wird der Mouvement Ecologique – z.T. gemeinsam mit seinen Regionalen – so manche Aktivität zum Thema durchführen. Diese reichen von einem Seminar bis hin zu „Emweltwochen" mit den Regionalen. Die Stiftung Oekofonds wird dieses Projekt unterstützen.

Im Laufe des Jahres werden weitere Projekte hinzukommen u.a. im Bereich der Weiterbildung und der Jugendarbeit. Anfragen für eine Unterstützung können mit den notwendigen Unterlagen an die Stiftung gerichtet werden: oekofonds@oeko.lu tel. 439030-42

Aeren Don fir Mensch, Natur an Emwelt

Von den Ideen zur konkreten Umsetzung
Vernetztes Denken fördern, Wirtschaft und Ökologie miteinander verbinden, zukunftsweisende Mobilität, Umweltbildung, nachhaltige Siedlungspolitik, ökologische Landwirtschaft, alternative Energien fördern, Beteiligung der BürgerInnen: Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Projekte in all diesen Bereichen.

SPENDEN Sie jetzt !
Wenn Sie der Meinung sind, dass es sich lohnt unsere Arbeit finanziell zu unterstützen, können Sie dies mittels Einzelspende oder Dauerauftrag tun. Auch bei Geburten, Geburtstagen, Hochzeit oder Todesfall bietet sich Ihnen die Möglichkeit Spenden an die Stiftung Ökofonds zu übermitteln.

stëftung
oekofonds

Für weitere Informationen können Sie uns gerne kontaktieren
Tel. 43 90 30 – 50

oder oekofonds@oeko.lu, www.oeko.lu Spenden an die Stiftung Ökofonds sind steuerlich absetzbar.
Unsere Konten: CCPL: LU96 1111 0734 1886 0000
BCEE: LU31 0019 1100 4403 9000

Ökofonds. Am Déngscht vu Mënsch an Ëmwelt.

DEN OEKOZENTER PAFENDALL: ENG PLAZ FIR ENGAGEMENT, OCH VUM MOUVEMENT

Den neien Oekozenter Pafendall: eng Plattform fir Austausch, Berodung a Weiderbildung

Nachdem am 27. November 2012 die “Straussfeier” des Rohbaues des neuen Oekozenter Pafendall stattfand, wurde im Laufe des Jahres 2013 die Inneneinrichtung verwirklicht: eine ganze Reihe von “corps de métiers” folgten aufeinander um Wände, Bodenbeläge einzuziehen, die Elektro-Installation, Beleuchtung, sanitären Anlagen, Küchen-Einrichtung, Archiv-Rollregale u.a.m. fertig zu stellen.

Der Abschluss der Arbeiten ist für April 2014 geplant, Zeitpunkt an dem auch Personal und Material aus der aktuellen Bleibe (dem angrenzenden Pfarrhaus) umziehen werden. Die offizielle Einweihung wird Anfang Juli 2014 stattfinden. Im Herbst / Winter beginnt dann das eigentliche Seminar- und Konferenzprogramm in den neuen Konferenz- und Seminarräumen. Oekozenter Lëtzebuerg und Mouvement Ecologique sind dem Luxemburger Staat (und im Besonderen dem Nachhaltigkeitsministerium) sowie der Stadt Luxemburg (als Bauherrin) und ihren Diensten zu sehr großem Dank verpflichtet!

Im Laufe des Jahres 2013 wurde viel Kraft in die Auswahl der Inneneinrichtung (Mobiliar für Konferenz- und Seminarräume, Büros, Empfangsräume usw) investiert. Diese Investitionen müssen vom Oekozenter Pafendall bzw. Mouvement Ecologique selbst getragen werden. Umso wertvoller ist in diesem Zusammenhang eine größere finanzielle Hilfe der “Oeuvre Nationale de Secours Grande-Duchesse Charlotte” sowie die Spenden einer Reihe von Betrieben und Einzelpersonen, für die wir uns sehr herzlich bedanken. Weitere “Paten” und “Patinnen” für die Einrichtung, besonders aber auch für die Durchführung des Aktivitätenprogrammes werden weiterhin gesucht!

Zeitgleich mit dem Bau des neuen Oekozenters erfolgte eine Renovierung des angrenzenden Schulgebäudes bzw. der Bau von drei neuen Wohngebäuden längs der Alzette. Das Ganze trägt ohne Zweifel nun zu einer Inwertsetzung des Pfaffenthaler Viertels bei. Dies wird noch verstärkt werden durch die Instandsetzung der “rue Vauban”. Gemeinsam mit dem “Syndicat d’Intérêts Locaux du Pfaffenthal” konnte erreicht werden, dass die Vaubanstraße nun als “zone 30” ausgewiesen und entsprechend gestaltet wird, sowie für Lastwagen mit mehr als 3,5 t-Gewicht nicht mehr befahrbar ist. Danke an den Nachhaltigkeits- und Infrastrukturminister Fr. Bausch sowie an die Stadt Luxemburg!

Im Laufe von 2013 wurden auch weitere Überlegungen über das zukünftige Angebot an Seminaren, Konferenzen, Kochkursen u.a.m. angestellt. Diese werden im Frühjahr 2014 intensiviert werden. Allerdings gilt es eine zusätzliche Finanzierung durch Drittmittel zu finden, dies da ohne Verstärkung der personellen Kapazitäten die aktuelle Überforderung unserer Hauptamtlichen nicht abgebaut werden kann.

Oekozenter Pafendall asbl
oekozenter@oeko.lu
tel. 439030-41
www.oekozenter.lu

INFORMATIOUN A PARTICIPATIOUN: ZENTRAL FIR ENGAGEMENT A GESELLSCHAFTLECH ENTWÉCKLUNGEN

Information und Partizipation sind zwei Hauptanliegen, die der Mouvement Ecologique auch gegenüber öffentlichen Instanzen einklagt. Insofern tut der Mouvement Ecologique, mit seinen begrenzten finanziellen und personellen Mitteln, ebenfalls sein Bestes, um diesen Ansprüchen auch selbst gerecht zu werden.

Zentral ist dabei: Aussagen aus Mitglieder- und Austauschforen werden ernst genommen. 2013 brach zwar angesichts der vorgezogenen Neuwahlen ein gewisser Zeitdruck bei der Erstellung neuer Ideen für die nächste Legislaturperiode aus, so dass - im Gegensatz zu anderen Jahren - hier kaum Mitgliederforen möglich waren. Allerdings konnten sich alle MitgliederInnen online einbringen und weitere Veranstaltungen über das Jahr hinaus sorgten für Austausch und Diskussion .... und natürlich auch einem gemütlichen Beisammensein.

"Kéisécker-Info", Sonder-"Kéisécker"-Nummern, Newsletter für Mitglieder und aktuelle Internetseite www.meco.lu

de Kéisecker info

JUGENDLECHER AN ZUKUNFTSVIRSTELLUNGEN

Veranstaltungen

Das Leben im Boden und im Kompost

Besichtigung des „Park Réimerwee" auf Kirchberg

Vëlostour duerch d'Fréijoer

Die „Arnescht", ein seltenes Naturkleinod in Luxembourg

Oberstes Ziel: Mitglieder und Öffentlichkeit sollen schnell, umfassend und fundiert über Stellungnahmen, nationale und regionale Aktivitäten des Mouvement Ecologique informiert sein. Gutachten / Stellungnahmen sollen auch Fachkreisen zugestellt werden. Dies erfolgte 2013 dank des Kéisécker-Info bzw. des GemengenËmweltinfo, die rund 20 mal veröffentlicht wurden. Leider erscheint der Kéisécker derzeit nicht in seiner "alten" Form mit Beiträgen, sondern als Sondernummern (z.B. zum Thema "Anregungen für die neue Legislaturperiode", Bienen / Pestizide). 2014 wird wohl über die Zukunft des Kéiséckers entschieden werden müssen. Stellungnahmen werden ebenfalls an politisch und fachlich betroffene Kreise verschickt.

An Bedeutung gewinnt auch die "E-Newsletter" des Mouvement Ecologique. Diese erlaubt es, noch schneller über rezente Entwicklungen und Termine zu informieren.

Besonders effizientes Informationsmedium ist zudem die (zweisprachige) und immer sehr aktuelle Homepage. Wohl die wenigsten NGOs in Luxemburg können mit einer derart umfassenden und aktuellen Homepage aufwarten, wie der Mouvement Ecologique. Hier sind neben topaktuellen News und der Veröffentlichung von Terminen auch sämtliche Stellungnahmen, Tipps und Infos vom Mouvement Ecologique der vergangenen Jahre gespeichert. 2013 wurde an einem Facelifting der Homepage gearbeitet, Anfang 2014 wird sie noch leserfreundlicher und attraktiver online gehen.

Der Mouvement Ecologique ist übrigens auch mit News und Diskussionsforen auf Facebook vertreten, wenn auch etwas zurückhaltender.

Praktischer Online-Service

Mitglieder können vom praktischen Online-Service des Mouvement Ecologique profitieren!
Auf www.meco.lu können Sie sich für den Newsletter-Service anmelden.
Newsletter-Einschreibung via Internetseite: www.meco.lu - Über uns - Newsletter - Newsletter
Anmeldung oder teilen Sie uns Ihre Emailadresse mit: meco@oeko.lu.

Mitgliederforen, Vorträge, Seminare und Rundtisch-gespräche… interessant und vielfältig!

Als Basisorganisation ist der Austausch für den Mouvement Ecologique ein "Must". Wer zudem Bürgerbeteiligung einklagt, muss - im Rahmen seiner Mittel - auch selbst sein Möglichstes in diesem Bereich tun. Regelmäßig finden deshalb neben den traditionellen Arbeitsgruppen **Mitgliederforen** zu brisanteren Themen statt. Ziel ist dabei der Austausch und die interne Meinungsbildung zu fördern sowie eventuelle Stellungnahmen vorzubereiten und kontroverse Gesichtspunkte zu besprechen. Diese Foren erlauben es zudem den Mitgliedern sich verstärkt in "Ihrer Organisation" einzubringen.

2013 fand u.a. ein Mitgliederforum zur Besteuerung von leerstehenden Häusern statt (*"Reform der Grundsteuer und Besteuerung von nicht genutzten Wohnflächen: Instrumente für eine sinnvollere Entwicklung unserer Ortschaften und den Schutz der Landschaften?"*)

Zentral sind natürlich auch **öffentliche Veranstaltungen**: Informationsabende, Seminare, Konferenzen usw. Dabei steht einerseits die Information über spezifische Entwicklungen in Luxemburg im Vordergrund (z.B. über neue Initiativen, Gesetzestexte usw.) aber andererseits besteht zudem der Anspruch, zukunftsweisende Ideen vorzustellen (u.a. auch für Gemeinden), grundsätzlichere Diskussionen anzuregen u.a.m.

Unter den öffentlichen Veranstaltungen 2013 treten besonders jene hervor, die sich mit den Wahlen, den Themen der Nachhaltigkeit beschäftigen und welche vielfach in Zusammenarbeit mit befreundeten Organisationen durchgeführt wurden:

- *„Neue Wege gehen in der Gemeindeentwicklung und der Planung von Siedlungen. Von den Erfahrungen der Stadt Tübingen lernen",* Januar 2013, organisiert vom Mouvement Ecologique in Zusammenarbeit mit dem Syvicol und der „Fondation de l'architecture et de l'ingénerie" (150 Teilnehmer)
- *„Belastungen durch Mobilfunkanlagen minimieren: die Rolle kommunaler Standortkonzepte",* April 2013, (50 Teilnehmer)
- Interessant und abwechslungsreich waren auch die vielen Angebote im Kontext der *„Emweltwochen".* Das "Fréijoersprogramm" stand unter dem Titel "Loscht op muer" und reichte von einer Fahrradtour, einer Wanderung in einem Naturschutzgebiet, dem Besuch auf einem Bauernhof, vegetarischem Essen, einem Vortrag zum Denkmalschutz hin zum Bestimmen von verschiedenen Baumarten.
- Auf großen Zuspruch stießen auch die 3 politischen Rundtischgespräche, die im Vorfeld der Nationalwahlen stattfanden:
  - *„Lëtzebuerg: um Wee an eng nohalteg Gesellschaft?",* Oktober 2013, (70-80 Teilnehmer)
  - *„Gudden Appetit, och no 2013? Perspektive fir eng nohalteg Agrarpolitik",* Oktober 2013, (60 Teilnehmer)
  - *„Zougang zu Informatiounen a Biergerbedeelegung: Wéi eng Akzenter wëllen déi eenzel Parteie setzen?",* Oktober 2013, (60 Teilnehmer)
- *„Energiecooperativen: eng staark Kraft fir de Wandel am Energieberäich. Aus den Erfahrungen vum Ausland profitéieren - nei Weeër zu Lëtzebuerg goen",* Dezember 2013, organisiert von Klima-Bündnis Lëtzebuerg, Mouvement Ecologique und REScoop (100 Teilnehmer)

- Auf besonders starkes Interesse stieß aber auch die Konferenz *„Eine globale Prognose für die nächsten 40 Jahre: Der neue Bericht an den Club of Rome - 2052“* mit Co-Autor Prof. Jorgen Randers (250 Teilnehmer), der erneut einen Blick auf die Zukunft unseres Planeten warf. Koorganisatoren waren ASTM sowie Caritas, Paperjam und 100,7 waren Medienpartner.

Solche Veranstaltungen erlauben es - durch das Aufzeigen konkreter Initiativen und interessanter Fakten aus dem Natur-, Umwelt-, und Denkmalschutzbereich - ein notwendiges Gleichgewicht zur politischen Arbeit des Mouvement Ecologique im Bereich der nachhaltigen Entwicklung herzustellen.

Partner bei der Organisation derartiger Veranstaltungen waren nicht nur die Regionalen Sektionen des Mouvement Ecologique, sondern auch: ASTM, Caritas, die “Cellule pour le développement durable” der Universität Luxemburg, Etika, die Zeitschrift "Forum", das "Institut Européen pour l’Economie Solidaire, Klima-Bündnis, Syvicol, Fondation de l’Inginiérie et de l’Architecture… sowie die Medienpartner 100,7 und Paperjam.

Das große Interesse an diesen Veranstaltungen macht Mut, diese Aktivitäten weiter auszubauen, auch im Hinblick auf das neue Oekozenter, das - für kleinere bis mittlere Veranstaltungen - optimale Räumlichkeiten hierzu vorsieht.

Wichtige Mitarbeit in unterschiedlichen Gremien

Der Mouvement Ecologique ist zudem weiterhin auf ehrenamtlicher Basis in einer Reihe von konsultativen staatlichen Gremien vertreten, die mehr oder weniger effizient arbeiten und in denen der Mouvement Ecologique seine Ideen einbringt. So u.a. in folgenden: “Conseil supérieur de la nature”, “Conseil supérieur de l’aménagement du territoire”, “Observatoire de l’environnement naturel”, “Conseil supérieur de la chasse” und dem “Comité d’accompagnement en matière d’établissements classés”.

Außerdem ist der Mouvement Ecologique in den Organisationen “FSC Lëtzebuerg”, ”Fairtrade Lëtzebuerg” und im Verwaltungsrat von “Etika” vertreten.

"De Mouvement": eine anerkannte fachliche Referenzstelle

Der Mouvement Ecologique bezieht immer dann, wenn er es als notwendig erachtet, Stellung zu wichtigen Gesetzestexten. 2013 war dies über 20-mal der Fall. Sie werden von Personen, die an sachlichen fachlichen Argumenten interessiert sind, geschätzt. Komplexe Stellungnahme vor allem im Vorfeld von Gesetzen (etwa zur Reform des Naturschutzgesetzes) können dazu beitragen, Probleme im Vorfeld zu thematisieren.

Allgemeine Stellungnahmen - wie jene, in der der Mouvement erneut für ein Zugangsrecht der BürgerInnen zu Informationen (*“Für einen modernen Rechtsstaat: Lehren ziehen aus Livingen”*) plädierte oder zur Nicht-Umsetzung der Pestizidrichtlinie in Luxemburg - beeinflussen durchaus auch die Politikgestaltung.

Eine lebendige Diskussionskultur: "de Mouvement" gibt mit seinen Mitteln das gute Beispiel vor

Natürlich wird der direkte Dialog mit Ministerien, Politikern, befreundeten Organisationen groß geschrieben. Öffentliche Debatten sowie offizielle Unterredungen mit Ministern und/oder deren Beamten gehören zum Alltag und ermöglichen Standpunkte auszutauschen und Grundpositionen darzulegen.

Auch Diskussionen und Rücksprachen mit NGOs, Gewerkschaften... sind für ein produktives Weiterkommen sehr wichtig.

Derartige Gespräche führten ebenfalls zu Stellungnahmen oder Aktionen. Es versteht sich von selbst, dass die Mitglieder und die Öffentlichkeit auch über den Verlauf der Gespräche informiert werden. Auch mit den politisch Verantwortlichen der neuen Regierung haben erste Sondierungsgespräche stattgefunden. Der Mouvement Ecologique bleibt am Ball!

Der Mouvement Ecologique: immer stärker genutzte Anlaufstelle von BürgerInnen und interessierten Akteuren

Seit jeher fungiert der “Gréngen Telefon” des Mouvement Ecologique als Anlaufstelle für Fragen und Anregungen von BürgerInnen und interessierten Akteuren. Mehr und mehr wird diese Arbeit des Mouvement Ecologique nachgefragt. Täglich kommen zahlreiche derartige Anfragen: sie reichen von Fragen über die gesetzliche Situation, betreffend ökologische Produkte bis zu Anregungen bei bestimmten Projekten.

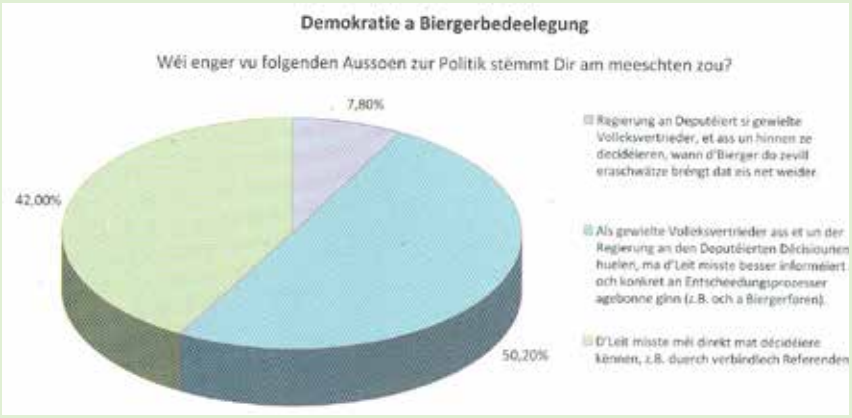
2013 wurde der Mouvement Ecologique aber auch sozusagen jede Woche, wenn nicht sogar täglich, von BürgerInnen angesprochen, die sich Unterstützung in einem konkreten Dossier wünschen. Wenn ein Betrieb scheinbar Umweltbelastungen verursacht, illegale Deponien entdeckt, Bäume in Gemeinden gefällt werden oder problematische Siedlungsprojekte anstehen, wünscht sich der einzelne Bürger häufig eine konkrete Hilfestellung und eine fachkundige Beratung.

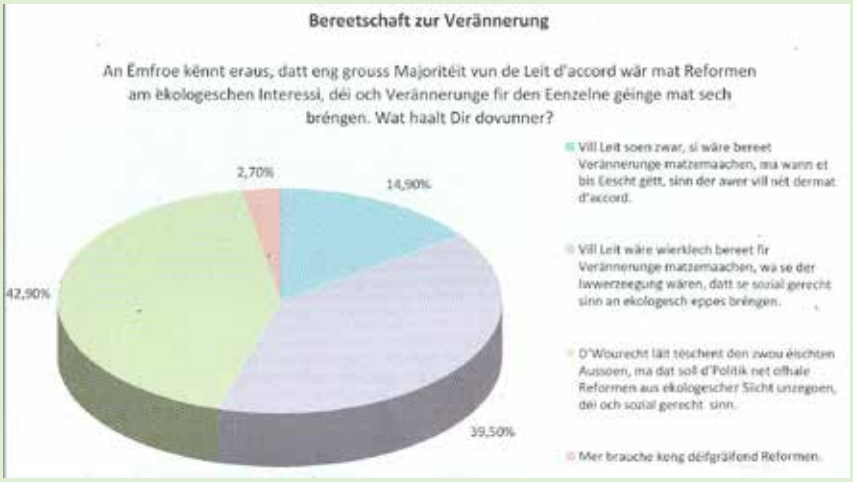
Angesichts der regelrechten Schwemme an derartigen Rückfragen, gibt der Mouvement Ecologique zwar in der Regel Anregungen im Sinne der "Hilfe zur Selbsthilfe", informiert über Aktionsmöglichkeiten bzw. gibt Hintergrundinformationen; es ist aber nicht möglich, alle Dossiers im Detail zu begleiten.

Wie hoch die Meinung des Mouvement Ecologique eingeschätzt wird, zeigt auch die Tatsache, dass häufig auch Gemeinden direkte Anfragen an den Mouvement Ecologique richten. Bei zahlreichen Anfragen zeigt sich: ein Mehr an Transparenz seitens des Staates, eine bessere Informationspolitik von Ministerien und Gemeinden würden bereits einen wesentlichen Fortschritt darstellen und dafür sorgen, dass Probleme schneller und im Vorfeld bereinigt werden könnten. Leider ist das aber allzu häufig (noch) nicht der Fall.

Der Mouvement Ecologique wird auch in Zukunft sein Bestes tun, um seiner Beratungs- und Informationsrolle gerecht zu werden.

BIERGERINNEN FIR MEI DEMOKRATIE AN ZUKUNFTSGESTALTUNG





Im Rahmen der Oekofoire führte der Mouvement Ecologique dieses Jahr erneut eine Umfrage bei den Besucherinnen durch.

Die Fragen behandelten Fragen der Zukunftsgestaltung Luxemburgs.... Die Resultate waren wie immer sehr interessant, wie nebenstehende Graphiken aufzeigen.

INFORMATIOUNE FIR DE VERBRAUCHER, WANDERUNGEN… PRAKTESCH INITIATIVE VUM MOUVEMENT ECOLOGIQUE

Energiewochen und Projekt "Gréng Hausnummer": och 2013 e grousse Succès

2013 fanden erneut im Oktober 14 Hausbesichtigungen von “Privat zu Privat” statt, dieses Jahr noch verstärkt mit einem Schwerpunkt auf der Verwendung von ökologischen Baumaterialien. Organisiert werden die Wochen jeweils von Mouvement Ecologique und Oekozenter Pafendall unter der Schirmherrschaft der Ministerien für nachhaltige Entwicklung und Wohnungsbau. Während der Energiewochen konnte eine große Vielfalt an Bauprojekten / Häuserrenovierungen mit interessanten Materialien vorgestellt werden; viele Interessenten konnten sich somit vor Ort bei den Bauherren, begleitet von deren Architekt, über ökologisches Bauen und Renovieren informieren.

Fortgeführt wurde ebenfalls mit dem Oekozenter Pafendall das Konzept der “Gréng Hausnummer”. Bei diesem Projekt werden BesitzerInnen, deren Häuser besonders ökologisch gebaut wurden, symbolisch mit einer solaren Hausnummer ausgezeichnet. 2013 erhielten im Rahmen der Oekofoire erneut 11 Hausbesitzer diese Auszeichnung. Wobei hervorzuheben gilt, dass das Raster zum Erhalt der “Gréng Hausnummer” auch als interessanter Check für jene dient, die einfach einige Verbesserungen an ihrem Haus im Sinne der Nachhaltigkeit durchführen möchten.

“Natur a Kultur erliewen a verstoën”: Thematische Wanderungen - Highlights im Alltag

2013 begeisterten der Historiker Marc Schoellen, der Biologe Rosch Schauls, der Pilzexperte Fernand Schiltz oder auch der Biologe Huberty Josy erneut so manchen mit ihren Wanderungen. Erwähnt seien u.a. folgende: *„Neudorf - eine graue Vorstadtsiedlung oder ein Viertel mit Charakter?“* (29. April), *“Wanderung - Die Arnescht, ein seltenes Naturkleinod in Luxemburg“* (25. Mai), *„Ein etwas anderer Blick auf das Alzettetal“* (13. Oktober), *„Wanderung - über den gielen Botter bis zum Tëtelbierg“* (3. November), *"Ausblick ins Ourtal – eine Neujahrswanderung in Vianden"*

Es hat sich mittlerweile herumgesprochen, wie anregend diese Wanderungen sind, so dass - unabhängig vom Wetter - jeweils 50-150 Personen daran teilnehmen.

Auch die Wanderung rund um das Thema Pilze im September 2013, geleitet von Fernand Schiltz, wusste zu begeistern.

"Alles op de Vëlo 2013"

Wunderbares Wetter war 2013 beim Fahrradtag im Mamertal angesagt. Dieser wird seit Jahren gemeinsam mit der "Lëtzebuerger Vëlos-Initiativ" und mit der Unterstützung der Gemeinden Mamer, Kopstal und Mersch im Juli organisiert. Gerade das sonnige Wetter 2013 animierte tausende Personen unterschiedlichen Alters an der Veranstaltung teilzunehmen. Eine Success-Story, die 2014 bestimmt auch wieder ein Erfolg wird…

Danke auch an die Sponsoren Eida-Grénge Stroum, Post sowie Velocenter Goedert sowie an die Gemeinden, welche die Aktion Jahr für Jahr unterstützen!

Kabarett

Zu Jahresanfang organisierte der Mouvement Ecologique und der „Syndicat d'Intérêts Locaux Pfaffenthal-Siechenhof" einen Kabarett-Abend mit Jemp Schuster. Mit seinem Soloprogramm *„Et geet elo duer"* begeisterte J. Schuster die TeilnehmerInnen.

Tradition ist auch, dass um das Jahresende ein "Kabarett-Abend für MitgliederInnen" organisiert wird. Weit über 140 Personen interessierten sich im Kulturzentrum in Holzem für die Vorführung „*Luxileaks*" mit dem Cabarenert.

“Kënschtler fir d’Ëmwelt” - auch 2013 eine interessante Initiative

Schon zum 22. Mal veröffentlichen Mouvement Ecologique und Stiftung Oekofonds einen Siebdruck eines anerkannter Künstlers aus Luxemburg und der Großregion. Der Erlös der Aktion “Kënschtler fir d’Ëmwelt” kommt Projekten von Mouvement Ecologique und Oekozenter Pafendall zu Gute.

2013 gilt der Dank dem Künstler Rolf Ball, der den attraktiven farbenfrohen Siebdruck “Icône du Bonheur” zur Verfügung stellte. Die Serigrafie wurde 100-mal produziert, ist handsigniert und kostet 225.- Euro. Es sind weiterhin Drucke aus der Serie erhältlich: www.meco.lu

Ein Genuß für den Gaumen: Vegetarische Vollwertküche und Bio-Lebensmittel

Zentrales Anliegen des Mouvement Ecologique ist auch, Lust auf "vegetarische Vollwertküche" und auf vegetarisches Essen zu machen. Weniger Fleisch essen ist eine ökologische Notwendigkeit, und die vegetarische Vollwertküche ist zudem äußerst schmackhaft.

So organisiert der dynamische “Kichegrupp” mit Lydie Muller Philippy regelmäßig Kochkurse und weiß mit leckeren “Häppchen” bei so mancher Veranstaltung zu begeistern.

Mitte Januar wurde zudem die Aktion ***„Veggie-Day in Luxemburg: …macht mat!”*** gestartet bei der es darum ging, Gemeinden, Restaurants und Kantinen zu sensibilisieren, damit sie an einem Tag in der Woche einen besonderen Schwerpunkt auf vegetarische Gerichte legen. U.a. referierte Tobias Leenaert, Direktor der belgischen "ethical vegetarin alternative" in Luxemburg.

Auch die Oekofoire 2013 wurde natürlich genutzt, um Leute auf den Geschmack der Vollwertküche zu bringen: Das Kochduell *„Moustriwwel, Knuppekoulen a Co“* sowie die Kochshows *“Frëscht Geméis aus eise Gäert - einfach, awer gutt!“* waren richtige Besuchermagneten.

Anregend war aber auch der Wettbewerb rund um das Festtagsmenu Ende des Jahres: Lydie Muller-Philippy präsentierte ihr Rezept... und jeder Interessierte wurde aufgefordert ein Menu einzureichen... die drei "prämierten" Rezepte erhielten einen Preis.

High-Light 2013 war dabei sicherlich, dass der Mouvement Ecologique nun mit einem eigenen **Blog www.veggietable.lu** online gegangen ist. Wöchentlich werden hier neue Rezepte von Lydie Philippy veröffentlicht.

IWWER 25 JOER OEKOFOIRE: ENG SUCCESS STORY

Oekofoire: nach emmer en High-Light

2013 war die Oekofoire erneut ein voller Erfolg und fand gerade in der Vorwahlzeit einen regen Anklang vor einem breiten Publikum aus Politikern, Vertretern der verschiedenen Ministerien und Verwaltungen, aber auch Interessenten aus der Zivilgesellschaft und von ONG's!

Rund 13.500 BesucherInnen zog es in die Messehallen auf dem Kirchberg, wo rund 190 Aussteller, die die strengen Teilnahme-Kriterien erfüllt haben, ihre breite Produktpalette darstellten. Auch das Rahmenprogramm war besonders attraktiv: Es reichte von einer Umfrage zu zentralen Fragen der Politikgestaltung und deren Prioritäten über Kochvorführungen mit Promis aus Kultur und Sport bis zum Forum, bei dem unterschiedliche Fachleute eine kompetente Beratung zu Themen wie Energiesparen sowie Ernährung und Umwelt gaben.

Die Oekofoire erfordert sehr viel Kraft und Zeit während des ganzen Jahres, sowohl von ehrenamtlich engagierten Mitgliedern als auch vom hauptamtlichen Personal. Wird doch z.B. jedes einzelne Produkt gewertet, ob es den Kriterien der Oekofoire entspricht, das Rahmenprogramm erstellt, die generelle Organisation und Werbung gewährleistet. Doch der Aufwand lohnt sich!

Infos: www.oekofoire.lu.

WAHLEN A NOHALTEG ENTWÉCKLUNG 2013: EN EREEGNESRÄICHT JOER

2013 war sonder Zweifel von den vorgezogenen Neuwahlen sowie von einigen zentralen gesellschaftspolitischen Dossiers geprägt. Diese stellten den Mouvement Ecologique als Nichtregierungsorganisation vor erhebliche Herausforderungen … Die wir aber doch recht gut angehen konnten. Es gelang uns, unsere Anregungen bei den Neuwahlen und den Koalitionsverhandlungen einzubringen, Diskussionen anzukurbeln, partnerschaftlich mit anderen zu arbeiten… und Akzente zu setzen.

Mecoskop – de Bilan vun der Legislaturperiod

Im Anschluss an die Wahlen 2009 hatte der Mouvement Ecologique das Internetportal www.mecoskop.lu gestartet. Im Rahmen des “Mecoskop” wurden 99 Wahlversprechen der damaligen Regierung aufgegriffen, erläutert und deren Stand der Umsetzung im Detail kommentiert. Ziel war somit, einerseits über die politischen Prioritäten zu informieren… und andererseits aber auch aufzuzeigen, inwiefern die Regierung ihren sich selbst gesteckten Zielen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung gerecht wurde oder nicht.

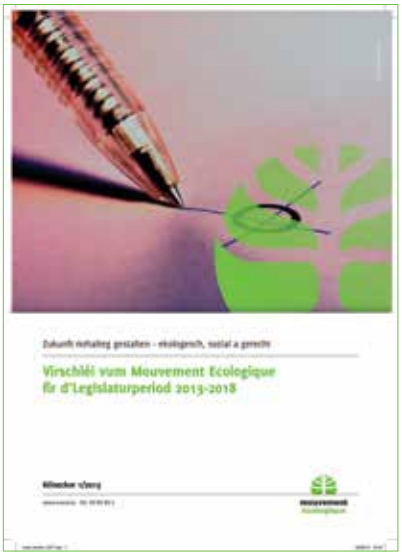
Leider war die Bilanz der Arbeit der letzten Regierung in dieser Hinsicht recht ernüchternd. Sicherlich hatte sie angesichts der vorgezogenen Neuwahlen etwas weniger Zeit zur Umsetzung ihrer Projekte als geplant, doch hätte dies wohl kaum die eigentliche Bilanz verbessert. Ausführlich analysierte der Mouvement Ecologique die Umsetzung der Koalitionsversprechen. Stand Juni 2013: 13 integral umgesetzte, 29 in fortgeschrittener Umsetzungsphase, die Mehrzahl – sage und schreibe 48 – befanden sich lediglich in einer ersten Phase der Umsetzung – nur 13 wurden integral umgesetzt.

Neuwahlen 2014 – der Mouvement Ecologique mischte auf vielen Ebenen mit

Die Vielfalt an Aktivitäten war beeindruckend - und auch wirkungsvoll:

- Im Juli wurden von den verschiedenen Arbeitsgruppen in zahlreichen Sitzungen – unsere Vorschläge für die neue Legislaturperiode erstellt. Diese Vorschläge erlauben auch eine eigene Standortbestimmung (wo sehen wir als Organisation die zentralen Herausforderungen?) sowie natürlich konkrete Anregungen u.a. an die politischen Kreise zu vermitteln. In einer umfassenden 68-seitigen Broschüre ***“Zukunft nohalteg gestalten – ekologesch, sozial a gerecht – Virschléi vum Mouvement Ecologique fir d’Legislaturperiod 2013-2018”*** wurden diese veröffentlicht und noch im August den verschiedenen politischen Parteien als Anregung zugestellt. Ebenfalls erfolgte eine französische Übersetzung.

  Im Vorfeld waren die MitgliederInnen aufgerufen worden, die verschiedenen Vorschläge - die via Internet einsehbar waren - zu kommentieren und sich an deren Fertigstellung zu beteiligen.



- Die “Essenz” – die zentralen gesellschaftlichen Ziele – die nach Ansicht des Mouvement Ecologique für die kommenden Jahre prägend sein werden, wurden aber auch in ***einem attraktiv aufgemachten Faltblatt*** – in deutscher und französischer Sprache dargelegt.

- Traditionell werden auch die politischen Parteien gebeten, ihre Sichtweise zu den Wahlforderungen des Mouvement Ecologique abzugeben. Alle ***Parteien*** beantworteten den ***55 Punkte umfassenden Fragekatalog…*** Natürlich wurden die Resultate der Öffentlichkeit und den Mitgliedern des Mouvement Ecologique vorgestellt.

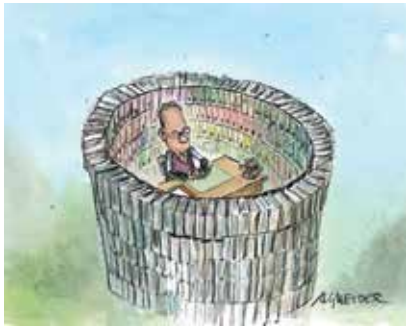
- Aufschlussreich waren aber auch ***3 verschiedene politische Rundtischgespräche mit allen Parteien***, die z.T. mit Partnerorganisationen veranstaltet wurden. Nach dem Motto “Aller guten Dinge sind 3” fanden folgende Veranstaltungen statt:
  - *“Landesplanung, Mobilitéit an Naturschutz – Wirtschaft an Emweltpolitik: Lëtzebuerg um Wee an eng nohalteg Gesellschaft?”*
  - *“Zougang zu Informatiounen a Biergerbedeelegung: Wéi eng Akzenter wëllen déi verschidde Parteien setzen?”*
  - *“Gudden Appetit, och no 2013?”*

Inspiration für den Koalitionsvertrag

Es versteht sich von selbst, dass der Mouvement Ecologique ebenfalls sein Bestes gab, um seine Ideen im Rahmen der Gespräche über den Koalitionsvertrag einzubringen. Die politischen Parteien wurden z.B. auf die im Rahmen der im Vorfeld der Wahlen durchgeführten Versprechen aufmerksam gemacht und prioritäre Forderungen erneut dargelegt.

Erste Analyse des neuen Koalitionsvertrages

Nach dem Antritt der neuen Regierung lag es auf der Hand, dass auch der neue Koalitionsvertrag unter die Lupe genommen wurde. Titel der daraus resultierenden Stellungnahme war: *"Zufriedenheit über neue Akzente – Zweifel über grundsätzliche Orientierungen"*. Mit großer Genugtuung konnte der Mouvement Ecologique z.B. feststellen, dass doch in den verschiedensten Bereichen zahlreiche vorgebrachte Ideen übernommen wurden (unsere Arbeit hat sich auf jeden Fall gelohnt!). Allerdings stellt sich die Frage, ob die Regierung auch grundsätzlichere Debatten über die Neugestaltung unseres Gesellschaftsmodells angehen will: Stichwort ist dabei z.B. die Abhängigkeit vom Wachstumsdogma… Die Zukunft wird es zeigen; auf jeden Fall will der Mouvement Ecologique auch die neue Regierung mit einer Neuauflage des "Mecoskop" begleiten.



Simplification administrative: Statt Abbau: Bürgerrechte und Ökologie stärken

Das ganze Jahr über beschäftigte die von der neuen und alten Regierung ins Auge gefasste *«simplification administrative»* die Arbeit des Mouvement Ecologique. Mehrfach wurde Stellung bezogen und sich – u.a. auch in einer Reihe von Unterredungen - vor allem dafür eingesetzt, dass

- heutige Errungenschaften im Bereich Ökologie / Naturschutz und Bürgerrechte nicht mit Füßen getreten werden;
- die wirklichen Gründe für die heute zu langen Prozeduren angegangen werden,
- nicht nur eine "réforme administrative" im Interesse der Wirtschaft erfolgt, sondern auch der BürgerInnen.

Entsprechend war z.B. der Titel einer der veröffentlichten Stellungnahmen: *"Simplification administrative: Ja zu wirklichen Reformen im Respekt von Bürgerrechten sowie von gesellschaftlichen und umweltpolitischen Errungenschaften!"*

DEMOKRATIE A BIERGERRECHTER STÄERKEN! MÉI WÉI JEE!

Wenn in Luxemburg vorgezogene Neuwahlen stattfanden, so lag das sicherlich auch daran, dass die vorherige Regierung sich die Kritik gefallen lassen muss, in demokratischen Fragestellungen nicht gerade geglänzt zu haben. Ein besonderer Fokus der Arbeit des Mouvement Ecologique lag 2013 in diesem Zusammenhang darin, sich in aller Konsequenz für Bürgergerechte, aktive Bürgerbeteiligung, ein Mehr an Demokratie einzusetzen. 2013 war sicherlich besonders bedeutsam in diesem Bereich … und es konnten ohne Zweifel auch unsererseits Akzente gesetzt werden!

Ein "Code de déontologie" für Regierungsvertreter und Abgeordnete

Seit Jahren wird über die Notwendigkeit der Erstellung von «codes de déontologie» diskutiert, ohne konkretes Resultat in der Praxis. Logischerweise klagte der Mouvement Ecologique mehrfach deren Erstellung ein, dies nach einer öffentlichen Debatte über dessen Orientierung im Vorfeld. Derartige Kodizes erhöhen das Vertrauen in die Politikgestaltung.

"Dossier Livingen – Die Lehren für die Zukunft ziehen!"

Es ist gewusst, dass der Mouvement Ecologique mit dafür verantwortlich ist, dass das Dossier Livingen ins Rollen gebracht wurde. Auch wenn sicherlich andere Akteure gefordert sind, die notwendingen Schlussfolgerungen zu ziehen, so setzen wir uns weiterhin dafür ein, dass in den verschiedensten Bereichen Konsequenzen gezogen werden. Stichworte sind z.B. Stärkung der Landesplanung, freier Zugang zu Informationen u.a.m.

“Méi Biergerbedeelegung an eise Gemengen: firwat a wéi?” Mat konkreten Uregungen fir Partizipatioun am Kontext vum PAG

Nach den erfolgreichen Veranstaltungen im Jahre 2012 rund um das Thema “Bürgerbeteiligung” mit z.T. mehr als 150 TeilnehmerInnen, wurde 2013 versucht das Thema weiter zu vertiefen. So wurde wohl eine der attraktivsten Broschüren veröffentlicht, die der Mouvement Ecologique je herausgegeben hat. ***“Méi Biergerbedeelegung an eise Gemengen: firwat a wéi?”*** war der Titel dieser gut aufgemachten Publikation, die großen Absatz fand. Mehrfach fanden Besprechungen mit Gemeindeverantwortlichen zum Thema “Bürgerbeteiligung” statt. Mit dem Resultat, dass in einer Reihe von Gemeinden konkrete Projekte am Laufen sind. Ohne Zweifel auch ein Erfolg der Arbeit des Mouvement Ecologique.

Grundsätzliche Stellungnahme: «Birgerbedeelegung – e “Must” fir eng zukunftsfäheg Gesellschaft: och oder grad zu Lëtzebuerg!»

Neben diesen konkreten Handlungsempfehlungen erstellte der Mouvement Ecologique aber auch ein Dokument, in welchem aus grundsätzlicher Sicht die Bedeutung einer breiteren Bürgerbeteiligung thematisiert wurde.

Für einen verbesserten Zugang zu Informationen!

Die vorherige Regierung hatte einen äußerst schlechten Gesetzesentwurf betreffend den freien Zugang zu Informationen vorgelegt. Von so manchem wurde dieser Gesetzesentwurf denn auch eher als “Informationsverhinderungsgesetz” angesehen, denn als einer, der die Demokratie voranbringen könnte. Unter dem Motto ***“Freier Zugang der BürgerInnen zu Informationen: Luxemburg braucht ein zeitgerechtes, überarbeitetes Gesetz!”*** bezog der Mouvement Ecologique ausführlich Stellung, und unterbreitete konkrete Alternativvorschläge. Dies als konstruktiver Beitrag, im Hinblick auf die Überarbeitung des Entwurfes, die hoffentlich von einer demokratischeren Sichtweise geprägt sein wird.

Diskussionen, Kommunikation, Weiterbildung, Mitgliederforen…: Spiegelbild für das Selbstverständnis des Mouvement Ecologique

Der Mouvement Ecologique ist eine Basisbewegung: deshalb werden der Meinungsaustausch; Informationsveranstaltungen mit Experten, Vertretern des Staates die offizielle Strategien darlegen, großgeschrieben! Diese finden auch regen Anklang: Bei Mitgliederforen sind häufig zwischen 20 und 40 Personen, bei öffentlichen Fachvorträgen über 100 anwesend! Dies zeigt das große Interesse und das Bedürfnis des Austausches auf… Nach dem Bau des neuen Öko-Zentrums, soll das Angebot deshalb ausgebaut und das Profil des Mouvement Ecologique und des Oekozenter in diesem Bereich weiter geschärft werden.

Demokratie im Alltag fördern!

Demokratische Aspekte greifen in fast alle Elemente der Arbeiten des Mouvement Ecologique ein. Sei es bei der Verabschiedung von Stellungnahmen zu Gesetzesprojekten, den Debatten um den Klimaschutz, die Mobilitätspolitik... Immer wieder traten wir dafür ein, dass BürgerInnen über anstehende Projekte informiert werden, sich einbringen können… und Debatten über Zukunftsvorstellungen stattfinden.

GEMENGEPOLITIK A LANDESPLANUNG: VUM STÉIFKAND ZU ENGER POLITESCHER PRIORITÉIT

Die vergangene Legislaturperiode war für die Landesplanung de facto eine verlorene Periode. Vielleicht ist es deshalb um so wichtiger, dass es gerade Akteure in der Zivilgesellschaft wie den Mouvement Ecologique gibt, die sich nicht beirren lassen und weiterhin für eine konsequente Landesplanung eintreten. Dies war dann 2013 erneut der Fall, mit der Hoffnung, einen Beitrag zu leisten, damit die Landesplanung in den kommenden Jahren endlich wieder an Bedeutung gewinnt.

Gleiches gilt eigentlich auch für die Gemeindepolitik: dass hier – zumindest von nationaler Seite – ein Mehr an Dynamik erfordert wäre, ist wohl unbestritten.

Reform des Landesplanungs-Gesetzes: Akzente im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung setzen!

Regelmäßig stand die Reform des Landesplanungsgesetzes zur Debatte, wobei der Mouvement Ecologique wiederholt Stellung bezog, u.a. auch was die Bürgerbeteiligung betrifft.

Neue Wege gehen in der Siedlungsentwicklung – Inspiration aus den Erfahrungen der Stadt Tübingen

Über 150 Personen nahmen im Januar 2013 an unserem Seminar zur Fragestellung teil, welche Bauformen / Baumodelle die Zukunft prägen sollten. Hauptreferent war der Beauftragte der Stadt Tübingen, der durch seine Rhetorik aber vor allem durch beeindruckende Projektbeispiele zu begeistern wusste (z.B. die Gestaltung der öffentlichen Räume usw.). Anschließend fand ein anregendes politisches Rundtischgespräch statt. Wenn das Thema “Baugemeinschaften – nachhaltiges Bauen” in Luxemburg einen weiteren wichtigen Anschub erhielt, dann auch sicherlich dank dieser Veranstaltung.

Bauen innerhalb der Ortschaften… statt in der Grünzone!

Für Aufregung sorgten 2013 Aussagen diverser politischer Akteure, vor allem von Wirtschaftsminister E. Schneider, Bauperimeter müssten “massiv geöffnet” werden, um Bauland zu mobilisieren. Der Mouvement Ecologique wehrte sich mit aller Konsequenz gegen eine derartige Sichtweise. Zentral sei, so der Mouvement Ecologique, endlich Instrumente einzusetzen, die eine Mobilisierung des Baulandes *innerhalb* der Bauperimeter erlauben würden. Bauperimeter zu erweitern ist nicht unbedingt zielführend, ja sogar kontraproduktiv: neben der Zersiedlung der Landschaft ist eine solche Politik mit weiteren negativen Auswirkungen verbunden (hohe Infrastrukturkosten für die Allgemeinheit u.a.m.). Es konnte u.a. Dank der Interventionen des Mouvement Ecologique erreicht werden, dass die Aussagen der Politik in der Öffentlichkeit kritisch hinterfragt wurden und die Debatte sich auf die grundsätzlicheren Fragen ausweitete.

Eine Reform der Bodenbesteuerung – ein Instrument zur Mobilisierung von Bauland und Wohnflächen?

Zu diesem eher brisanten Thema fand auch ein Mitgliederforum statt. Prof. Dr. Dirk Löhr stellte im Rahmen eines Mitgliederforums ein Konzept zur Reform der Grundsteuer bzw. der Besteuerung von nicht genutzten Wohnflächen vor, das im Ausland vor allem auch von Umweltverbänden getragen wurde. Die Sichtweise unserer Schwesterorganisationen wurde kritisch diskutiert und entschieden, seitens des Mouvement Ecologique die Vorschläge der Regierung abzuwarten und dann erst ausführlicher Stellung zu beziehen.

Teilerfolg: Zeitdruck bei der Erstellung der Flächennutzungspläne (PAGs) gemindert

2013 hätten die Gemeinden gemäß dem Gesetz betreffend die Bebauung in den Gemeinden ihre PAGs überarbeiten müssen. Unter dem Motto: *„Neue Flächennutzungspläne (PAGs) der Gemeinden: Statt künstlichem Zeitdruck seitens der Regierung: sektorielle Pläne berücksichtigen und Beteiligungsprozess der BürgerInnen ermöglichen“* setzte sich der Mouvement Ecologique ein, dass diese Frist verlängert werden sollte. Dies vor allem aus 2 Gründen: es ist geradezu widersinnig, dass Gemeinden ihre PAGs fertigstellen sollen, bevor die sektoriellen Pläne vorliegen, diese beeinflussen in der Tat die kommunale Planung recht stark.... Zudem kann unter Zeitdruck keine Bürgerbeteiligung stattfinden. Diese Idee setzte sich letztlich durch, und der Zeitpunkt, bis wann Gemeinden ihren PAG fertiggestellt haben müssen, wurde auf Ende 2014 verlegt.

... fir e méi un Biergerbedeelegung an de Gemengen

Zentrales Thema 2013 war die kommunale Bürgerbeteiligung. Es fanden äußerst zahlreiche Gespräche zum Thema mit Verantwortlichen von Gemeinden, engagierten Personen statt, an mehreren Rundtischgesprächen und Sitzungen zum Thema wurde teilgenommen, damit das Konzept der Bürgerbeteiligung auch mit Leben gefüllt werden kann. Ein High-Light war sicherlich in diesem Zusammenhang die Publikation zum Thema Bürgerbeteiligung ... (siehe Kapitel „Demokratie") doch auch die direkte Aussprache mit Gemeindeverantwortlichen und interessierten BürgerInnen war ohne Zweifel von großer Bedeutung im Sinne einer Multiplikatorenbildung.

Landesplanung konkret: … immer wieder ein Thema in den Gemeinden

Es versteht sich von selbst, dass die Landesplanung auch bei einer ganzen Reihe konkreter Dossiers in Gemeinden ein wichtiges Thema war. So z.B. in Reckingen-Mess, wo beabsichtigt ist, einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Geschäftsstrukturen, Betreuungsmöglichkeiten für Behinderte usw. direkt in die “zone verte interurbaine” zu bauen oder aber im Rahmen der Nordstad (Ansiedlung des „Lycée technique agricole“, der Ansiedlung diverser anderer Bauprojekte u.a.m.).

Landesplanung… eher begrenzte Dialogmöglichkeiten mit dem Ministerium

Der Austausch mit dem Ministerium zum Thema „Landesplanung“ war eher bescheiden. So fand zwar noch Anfang 2013 eine ausführlichere Unterredung statt (Themen waren u.a. die sektoriellen Pläne u.a.m.), doch blieben derartige Diskussionen in der Folge ohne konkrete Resultate. So wurde dem

Mouvement Ecologique auch verwehrt, der Öffentlichkeit ein äußerst aufschlussreiches Monitoring des IVL-Konzeptes vorstellen zu dürfen. Dieses Monitoring zeigte nämlich auf beeindruckende Art und Weise die Schwachstellen und vor allem weitere Herausforderungen auf der Ebene der Landesplanung dar... und hätte ohne Zweifel für angeregte Diskussionen gesorgt...

Auch gelang es nicht, den regionalen Entwicklungsstrukturen (z.B. Alzettetal, Süd-Westen der Stadt Luxemburg u.a.) von Staat und Gemeinden mehr Bedeutung beizumessen.... Der Mouvement Ecologique regte hier z.B. mehrfach eine bessere Informationspolitik an, eine verstärkte Einbindung der BürgerInnen und Gemeinderäte, um so eine Dynamik vor Ort zu erhalten.

Aktiv mit den Regionalen und in Mitgliederforen

Es versteht sich von selbst, dass auch aktiv mit den Regionalen an konkreten Dossiers in den Regionen gearbeitet wird. Sei es im Alzettetal betreffend den Erhalt eines alten Bauernhofes oder zahlreicher anderer Dossiers.

Denkmalschutz: leider noch immer Stiefkind in Luxemburg!

Der Denkmalschutz wurde 2013 nicht vergessen… Angesichts einer gewissen staatlichen Apathie in diesem Bereich ist es jedoch schwer, das Dossier voranzubringen. Teilweise wurde sich in Gemeinden für den Erhalt der kulturellen Güter eingesetzt, in Unterredungen immer wieder eine Reform des Gesetzes eingeklagt, sich für die Erhöhung des Stellenwertes des Denkmalschutzes in der Gemeindepolitik eingesetzt (so z.B. das Schloss Mansfeld in Luxemburg-Stadt).

EU AN INTERNATIONALES VUN ËMMER MÉI GROUSSER BEDEITUNG

Es ist den Verantwortlichen des Mouvement Ecologique durchaus bewusst, dass EU-Themen aktiver bearbeitet werden müssten. Doch Engagement auf EU-Ebene ist auf rein ehrenamtlicher Ebene nicht möglich, sie erfordert eine starke professionelle Hilfestellung. Doch dafür reichen die finanziellen Mittel des Mouvement Ecologique nicht aus, deshalb werden auf europäischer Ebene zwar vereinzelte Initiativen unterstützt, leider aber sind weitergehende Projekte nicht möglich. Der Mouvement Ecologique ist die Luxemburger Organisation von "Friends of the Earth".

Unterstützung von europäischen und internationalen Organisationen

Der Mouvement Ecologique ist Mitglied im internationalen Netzwerk von Umweltorganisationen "Friends of the Earth" sowie beim "Bureau Européen de l'Environnement". Dabei kann der Mouvement Ecologique, wie bereits erwähnt, nur einen bescheidenen Beitrag zu diesen Organisationen leisten. Dieser besteht vor allem in der Beteiligung an verschiedenen Aktionen und einer finanziellen Unterstützung. So z.B. zum Thema Klimaschutz, oder aber bei diversen Unterschriftenaktionen.

Auch unterstützt der Mouvement Ecologique die Initiative "Sortir du Nucléaire", die sich vor allem in Frankreich gegen Atomkraft einsetzt.

Es wäre deshalb dringend an der Zeit - und dies ist eine mehrjährige Forderung des Mouvement Ecologique -, dass der Staat den Akteuren der Zivilgesellschaft, u.a. auch einem Mouvement Ecologique, das Mitwirken auf europäischer und internationaler Ebene erleichtern würde.

Klimaschutz und Agrofuels

Zusammengearbeitet wurde aber auch mit internationalen Organisationen sowie FoE in Sachen Agrofuels. Gilt es doch auf internationaler Ebene diesen Widersinn zu verhindern! Denn er macht energiepolitisch keinen Sinn, geht auf Kosten der Umwelt und zahlreicher Menschen in den Anbauländern, vor allem im südlichen Teil dieser Welt.

Aktion von «Global Action on Arcelor Mittal»

Bereits 2008 beteiligte sich der Mouvement Ecologique an einer neuen Allianz "Global Action on ARCELOR-Mittal". In diesem Bündnis setzen sich zahlreiche internationale Organisationen (Südafrika, Tschechien, Amerika, Kasachstan …für eine Verbesserung von Sozial- und Umwelt-Standards bei den ARCELOR-Mittal-Werken ein. 2013 waren etwas weniger gemeinsame Aktivitäten, doch das Bündnis ist nach wie vor von Bedeutung.

EMWELTPOLITIK ZU LËTZEBUERG - NACH ËMMER KENG WIRKLECH FORTSCHRËTTER!

Leider ist die Umweltpolitik 2013 immer noch ein Stiefkind der Luxemburger Politik gewesen. Bemüht wird sich wohl vor allem Vorgaben von Brüssel umzusetzen. Eine wirkliche aktive Umweltpolitik, die auch bedeutet einen bestmöglichen Schutz von Luft, Boden, Wasser usw. zu erreichen, wird kaum durchgeführt. Hier sind tiefgreifende Veränderungen in Luxemburg notwendig… die hoffentlich von der neuen Regierung angegangen werden.

Belastungen durch Mobilfunkanlagen minimieren: die Rolle kommunaler Standortkonzepte

In einem interessanten Rundtischgespräch wurde über die Rolle der Gemeinden in punkto Mobilfunkantennen diskutiert. Tatsache ist, dass in Luxemburg das Umweltministerium die Kommodo-Genehmigungen für Antennen erteilt und Grenzwerte festlegt. Gemeinden wird hier kaum Mitsprache eingeräumt. Im Laufe des Seminares stellten ausländische und Luxemburger Referenten vor, wie Gemeinden trotzdem aktiv werden können. Hier bietet sich vor allem Modell der „Standortkonzepte“ an. Das Seminar wurde gemeinsam mit Akut organisiert und fand zahlreiche ZuhöherInnen.

Reform der Umweltverwaltung: im Kommen und auch wieder nicht…

Eine äußerst zentrale Forderung des Mouvement Ecologique ist, dass die heutige Umweltverwaltung endlich reformiert wird. Diese Verwaltung kann, so wie sie derzeit organisiert ist, ihren Aufgaben nicht mehr gerecht werden. Wer einen proaktiven Umweltschutz, den Dialog zwischen Verwaltung und Betrieben, BürgerInnen ausdehnen will… der muss eine zeitgemäße Reform unterstützen! Auch 2013 drängte der Mouvement Ecologique immer wieder darauf! Scheinbar wurde intern in der Verwaltung konsequent daran gearbeitet, auch eine externe Analyse (Audit) fand statt. 2014 gilt es nun auch gesellschaftliche Akteure in die Reform einzubeziehen, ebenfalls den Mouvement Ecologique, der durchaus so manche Anregung formulieren kann... Bleibt zu hoffen, dass 2014 endlich Nägel mit Köpfen gemacht werden. Auch hier gilt: der Mouvement Ecologique braucht einen langen Atem.

Viel Wasser den Bach runter?

Seit Jahren verpasst es Luxemburg, seine Trinkwasserquellen ausreichen zu schützen. Bereits seit den 80 ger Jahren wird es zwar immer wieder versprochen, bis 2013 gibt es jedoch nur ein ausgewiesenes Schutzgebiet: den Stausee. 2013 sorgte der Entwurf eines Basis-Reglementes für Diskussionen, das den Rahmen für die spezifischen Reglemente der einzelnen Quellenschutzgebiete darstellen sollte. Gemäß Mouvement Ecologique würde der Entwurf keinen ausreichenden Schutz gewährleisten, nicht sicherstellen, dass auch wirklich Maßnahmen zum verbesserten Schutz getroffen werden. Die Stellungnahme wurde ebenfalls mit dem Innenminister besprochen. Leider wurden aber keine Abänderungen mehr durchgeführt. Die Zukunft wird dann wohl zeigen, ob Nachbesserungen trotzdem notwendig sind oder nicht.

Weitgehende Verbesserungen auf der Ebene des Wasserschutzes – statt Fokussierung auf den Trinkwasserpreis

2012 und 2013 fokussierte sich die Debatte im Bereich „Wasserwirtschaft“ leider extrem stark auf den Trinkwasserpreis. Dass Luxemburg weitreichendere Verpflichtungen hat – Gewährleistung des guten Zustandes der Gewässer u.a.m. – hingegen war weitaus weniger ein Thema, wenn überhaupt. Eine unverantwortliche Situation, wenn man bedenkt, dass Luxemburg bis dato seine auch von der EU vorgegebenen Ziele verfehlt und bei Messungen z.B. immer wieder Belastungen unserer Trinkwasserquellen festgestellt werden. Der Mouvement Ecologique setzte sich dann auch dafür ein, dass endlich die reellen Probleme in den Fokus gestellt werden sollen. Dies u.a. im Rahmen einer Motion, die anlässlich des Kongresses 2013 verabschiedet wurde *„Wasserwirtschaft: Es geht um mehr als den Trinkwasserpreis: Nein zur Privatisierung der Wasserwirtschaft – ja zu einer strukturellen Reform in Luxemburg!“*

Unterstützung der Initiative www.right2water.eu

Der Mouvement Ecologique unterstützte die europaweite Petitionsliste gegen die Wasserliberalisierung. Diese Unterschriftenaktion zeigt dann auch auf, was engagierte BürgerInnen bewirken können. Das Liberalisierungsprojekt wurde aufgrund des Drucks der Bevölkerung gestoppt.

Einsprüche vor Ort

Sehr vielfach sind die Dossiers, in denen der Mouvement Ecologique Privatpersonen beraten hat, wenn sie im Rahmen einer Betriebsgenehmigungsprozedur Stellung beziehen wollten oder wenn es darum ging, sich für Verbesserungen betreffend Lärm, Emissionen bei bestehenden Betrieben einzusetzen. Mehrfach wurde aber auch selbst Einspruch erhoben, dies vor allem auch im Süden des Landes, wo die Regionale Süden sehr aktiv ist, vor allem auch in Sachen ARCELOR-Mittal. Immer wieder wurde gemeinsam mit „Stop Dioxin” das Einhalten von Grenzwerten eingeklagt („ARCELOR/Mittal-Elektrostahlwerke Esch-Belval: Permanente Überschreitungen der Grenzwerte muss gestoppt werden!”). Auch wenn die vorgebrachten Argumente nicht immer Gehör finden, so können dabei doch immer wieder Erfolge verzeichnet werden. ....

Die drei Einsprüche gegen die geplante Asphaltfabrik „um Monkeler“ haben auch zu wichtigen technischen Änderungen in der Betriebsgenehmigung geführt, jedoch hoffen wir, dass möglichst viele Anregungen, welche in unserer Stellungnahme „Lehren ziehen aus der Affäre um Monkeler“ angeführt werden, wie u.a. genaueste Prüfung der Standorte von Aktivitätszonen, Betriebsgenehmigung für ganze Aktivitätszonen, regelmäßige Kontrollen der Auflagen usw. Gehör finden werden.

ENERGIE- A KLIMASCHUTZ: ELO MUSSEN ENDLECH NEEL MAT KÄPP GEMAACH GINN!

Leider steht die politische Praxis nicht in Relation zu den wissenschaftlichen Erkenntnissen. Um den fortschreitenden Klimawandel zu begrenzen, müsste weitaus mehr getan werden, als es derzeit der Fall ist. Und auch um internationalen Verpflichtungen unseres Landes auf europäischer und internationaler Ebene nachzukommen, bedarf es verstärkter Anstrengungen. Denn Luxemburg gehört immer noch zu den weltweit größten pro Kopf-Verschmutzern der Atmosphäre mit Treibhausgasen. Der Mouvement Ecologique übernimmt dabei weiterhin seine Verantwortung und versucht, durch konsequente Information, Sensibilisierung und politische Lobbyarbeit einen Beitrag zur Energiewende und damit zum Klimaschutz zu leisten.

Nationaler Aktionsplan Klimaschutz und kommunaler Klimapakt

Seit Jahren fordert der Mouvement Ecologique erfolglos ein nationales Klimaschutzgesetz mit verbindlichen Reduktionszielen für die verschiedenen Sektoren (Haushalte, Mobilität, Wirtschaft usw.). In Ermangelung dieses Gesetzes konnte man immerhin hoffen, der im Klimapartenariat ausgearbeitete 2. Nationale Klimaschutz-Aktionsplan würde einiges bewirken. Fehlanzeige: gleich nachdem der Plan nach Brüssel verschickt war, verschwand er auch schon wieder von der politischen Agenda.

Einzige und wichtige Ausnahme: der Klimapakt mit den Gemeinden nahm 2013 Fahrt auf, viele Kommunen befassten sich mit einer umfassenden lokalen Bestandsaufnahme: Welche Projekte in Sachen Effizienz, Erneuerbare Energien, sanfte Mobilität und ÖPNV, Beratung von BürgerInnen und Betrieben usw. wurden schon angestoßen, wo besteht Nachholbedarf. Es besteht die konkrete Hoffnung, dass durch den Klimapakt vielerorts eine lokale/regionale Dynamik in Sachen Klimaschutz und Energiewende entsteht – was die nationalen Entscheidungsträger keineswegs von ihrer Pflicht entbindet, ebenfalls verstärkt aktiv zu werden.

Eine Energiestrategie für Lëtzebuerg

2013 setzte sich der Mouvement Ecologique weiterhin für die Erstellung einer Energiestrategie für Luxemburg ein. Diese ist unabdingbar, wenn reell Energie eingespart, eine mittel- und langfristige Versorgung sichergestellt werden soll u.a.m. Der Mouvement Ecologique nahm an einer diesbezüglichen ersten Sitzung im Wirtschaftsministerium teil und bereitete seinerseits seine Stellungnahme vor. Dass dieser Prozess durch die vorgezogenen Parlamentswahlen unterbrochen wurde, ist verständlich. Aber der Mouvement Ecologique fordert, dass nun 2014 eine breite Debatte zum Thema stattfinden muss, in der sich die Akteure in einem offenen Prozess austauschen können, ohne das Endziel aus den Augen zu verlieren: eine mittelfristige Entkarbonisierung unserer Energieversorgung.

Immer wieder: Erneuerbare Energien - Solarenergie fördern, Gülle nutzen!

2013 wurde das Reglement betreffend die Förderung der erneuerbaren Energien überarbeitet. Dabei lagen dem Mouvement Ecologique vor allem 2 Aspekte am Herzen: die Photovoltaik sowie die Biogasanlagen.

Bei den PV-Anlagen wurden die Tarife ab dem 1. Januar generell gesenkt, was der Mouvement Ecologique nachvollziehen konnte, denn die Preise für PV-Module waren in den letzten Jahren stark gesunken. Dass aber generell die Förderung via garantierten Einspeisetarif von Anlagen über 30 kWp integral gestrichen wurde, stieß auf heftige Opposition des Mouvement Ecologique,

der gemeinsam mit anderen auch vor der Abgeordnetenkammer ein em «Protestpiquet» zum Thema organisierte. Leider ohne Erfolg … aber man darf hoffen, dass die neue Regierung diese Entscheidung revidieren wird, zumindest was kooperative Anlagen betrifft.

Zweites zentrales Thema war die Förderung der Biogasanlagen und machen dabei insbesondere der Güllenutzung. Es ist dem Mouvement Ecologique - gemeinsam mit der "Biogasvereenegung Lëtzebuerg" - gelungen, einige Verbesserungen am Reglementsentwurf zu erreichen (u.a. betreffend die weitere Förderung von Altanlagen), auch wurde ein Güllebonus eingeführt, jedoch nicht in ausreichender Höhe. 2014 sind hier Nachbesserungen notwendig.

Renovierung von Altbauten … es geht voran, wenn auch zaghaft

2013 wurden erneut einzelne Bestimmungen des Förderreglementes zur Altbausanierung modifiziert. Der Mouvement Ecologique bezog Stellung und regte einzelne punktuelle Verbesserungen an, die positiverweise auch zu einem Großteil übernommen wurden.

Zudem setzten wir uns in aller Konsequenz weiterhin dafür ein, dass finanzschwache Haushalte vereinfachter in den Genuß von Fördermitteln kommen sollten. Es ist begrüßenswert, dass Mitte des Jahres ein Gesetzesprojekt betreffend den Wohnungsbau in der Abgeordnetenkammer deponiert wurde, das stark von den Anregungen des Mouvement Ecologique geprägt war und in diesem Bereich zu wesentlichen Verbesserungen führen. So bezog der Mouvement Ecologique dann auch unter dem Motto: *"Stärkere Berücksichtigung einkommensschwacher Haushalte und Einbeziehung ökologischer Kriterien: begrüßenswerte neue Akzente in der Wohnungsbauförderung"* Stellung. Man darf hoffen, dass diese wesentlichen Teile des Gesetzesprojektes auch von der neuen Regierung getragen werden.

Sensibilisierung, Beratung … ein Must!

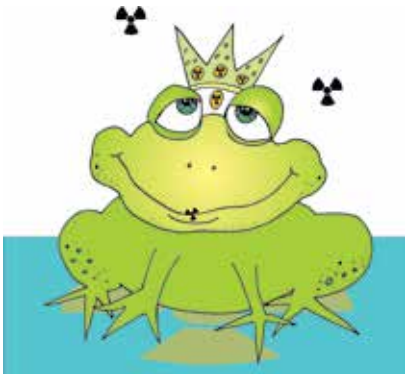
Vielfach wird der Mouvement Ecologique auch von BürgerInnen angesprochen, die generelle Informationen zum Thema erwarten, sei es über die Klimathematik als solche, die Förderbedingungen u.a.m. Der Mouvement Ecologique berät – gemeinsam mit dem Oekozenter Pafendall sowie dem Klima-Bündnis Lëtzebuerg - soweit es geht, bzw. vermittelt an die zuständigen Instanzen weiter.

Spezifisch fanden 2013 erneut die Energiewochen statt, in denen 14 Privathäuser besichtigt wurden, die aus ökologischer und energetischer Sicht einen Fortschritt darstellen (Neu- oder Altbau).

Des Weiteren wurde unter dem Motto "Biogas statt Erdgas – soll es dem Verbraucher einen Aufpreis wert sein?" Stellung bezogen, als verschiedene Energieversorger Ihren KundInnen Biogas anstelle von Erdgas gegen einen Mehrpreis anboten.

Auch fand ein Seminar gemeinsam mit REScoop statt, das mit über 100 Personen besonders gut besucht war. Hier stand das Thema im Vordergrund, welche Rolle Energiekooperativen übernehmen können, um Erneuerbare Energien dezentral und in Bürgerhand zu produzieren und so die Energiewende voranzutreiben.

Nationalen Aktiounskomité géint Atomkraaft



Der Mouvement Ecologique koordiniert das Luxemburger Anti-Atombündnis. In dessen Rahmen fanden u.a. eine Reihe von Unterredungen mit dem Außen-, Wirtschafts- und Gesundheitsministerium statt, u.a. um die diplomatische Mission im März 2013 nach Paris vorzubereiten. Hierbei wurde der damaligen französischen Umweltministerin unmissverständlich klargemacht, dass Luxemburg eine Laufzeitverlängerung von Cattenom nicht akzeptieren kann. Protestveranstaltungen wie "CatteNOm – non merci" in Metz im September oder auch Demos gegen die Atomzentrale Tihange in Belgien wurden unterstützt.

In diesem Kontext wurden wir dann auch mit der, doch recht irritierenden, Nachricht konfrontiert, dass die Atomkraftzentrale Cattenom eine «fête de la nature» organisierte. Diese Veranstaltung verleitete uns zu einem ironischen Spot: „Une fête de la nature à la Centrale de Cattenom: une hypocrisie sans gêne aucune" fand dann auch großen Anklang in den sozialen Medien.

Plattform Cerealkiller – keine Lebensmittel in den Tank

Am Zusammenschluss „Cerealkiller" von über 20 NGOs aus dem Entwicklungshilfe- und Umweltbereich hat sich der Mouvement Ecologique aktiv beteiligt. Hier wurde 2013 u.a. eine Studie zu Alternativen für Agrokraftstoffe vorgestellt und eine Petition an die luxemburgische Regierung überreicht, mit der Forderung, sich auf EU-Ebene für einen verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln und Bioreservaten einzusetzen anstatt sie für Treibstoffherstellung zu zerstören. Die Position der Regierung in diesem Dossier kann als verhalten positiv bezeichnet werden.

Das Abstimmungsverhalten der luxemburger EU-Parlamentarier wurde ebenfalls unter die Lupe genommen. Dabei ging es vor allem um folgende Punkte: die Berücksichtigung indirekter Landnutzungsänderungen und die mengenmäßige Begrenzung von Agrokraftstoffen, die Einführung strenger Nachhaltigkeitskriterien sowie eine strenge Begrenzung der Förderung von Agrokraftstoffen durch öffentliche Gelder. Leider musste festgestellt werden, dass vor allem Astrid Lulling hier ein sehr negatives Verhalten zugunsten der Industrielobby an den Tag legte. Positiv wurde das Abstimmungsverhalten von Claude Turmes und Georges Bach notiert.

Auch hier bleibt in den kommenden Jahren sicher viel zu tun, ist Luxemburg wegen des Tanktourismus doch sehr von dieser Problematik betroffen.

VotumKlima

Auch die Plattform VotumKlima, deren Mitglied der Mouvement Ecologique seit ihrer Gründung 2009 ist, richtete sich 2013 direkt an die Koalitionäre von DP, LSAP und déi Gréng und forderte sie auf, sowohl auf nationaler wie auf EU-Ebene die Klima- und Energiepolitik zu einer Priorität mit ambitiösen Zielen zu machen. Auf EU-Ebene läuft gerade die Diskussion um gemeinsame Klima- und Energieziele für 2030. Und Luxemburg hat in der zweiten Hälfte 2015, genau dann wenn das Kyoto-Nachfolgeabkommen unter Dach und Fach gebracht werden soll, die EU-Ratspräsidentschaft inne. Die aktuell von der EU vorgeschlagenen -40% bei Treibhausgasen bis 2030 werden allen wissenschaftlichen Studien nach nicht ausreichen, um Europas Führungsposition zu erhalten. Auch ist nicht nachvollziehbar wieso auf verbindliche nationale Ziele u.a. bei Effizienz und Erneuerbaren Energien verzichtet werden soll. VotumKlima und Mouvement Ecologique werden weiterhin die Position der Regierung kritisch begleiten, in enger Zusammenarbeit ihren europäischen Netzwerken wie Friends of the Earth Europe (FoEE) und Climate Action Network (CAN).

MOBILITÉIT: EN DAUERTHEMA A LUESER BEWEEGUNG…

Das Mobilitätskonzept der Regierung MoDu ist eigentlich als „gut“ zu bewerten. Doch was nutzt das beste Konzept, wenn in der Praxis keine wirkliche Reorganisation und Verbesserung des öffentlichen Transportes stattfindet, wenn BürgerInnen nicht in die Planung eingebunden werden u.a.m. Umso wichtiger ist es, dass Stimmen wie der Mouvement Ecologique immer wieder konkrete Verbesserungen einklagen und einfordern, sowie konkrete Vorschläge unterbreiten. Das war auch 2013 erneut der Fall.

Statt genereller Tariferhöhungen: Verbesserungen am öffentlichen Transport durchführen

2013 begann damit, dass das Ministerium im Januar, ohne Rücksprache mit Akteuren, diverse Tariferhöhungen im öffentlichen Transport durchführte. Der Mouvement Ecologique versuchte, so wie andere Akteure auch, diese noch zu verhindern und bezog u.a. unter folgendem Motto Stellung: “Verbesserungen im öffentlichen Transport: Voraussetzung für eine wirklich kohärente und zielorientierte Tarifreform“. Ein Dialog mit den Kunden, ein Ausbau des Angebotes u.a. wären die Voraussetzung für Tariferhöhungen, so der Mouvement Ecologique. Außerdem müssten derartige Erhöhungen auch sozialgerecht sein, was bei der geplanten Reform nicht der Fall sei. Leider wurde die Tarifreform trotzdem in der beabsichtigten Form durchgeführt… aber nichts spricht dagegen, dass bei der nächsten Reform Fehler ausradiert und Verbesserungen durchgeführt werden.

Freie Fahrt für PEDELEC’s - keine Kontrollpflicht mehr in Sandweiler!

Die Tatsache, dass Pedelec’s und E-Bikes in Luxemburg von der Kontrollstation in Sandweiler zugelassen werden müssen, begleitete den Mouvement Ecologique das ganze Jahr über. Mehrfach wurde hier für eine “simplification administrative” eingetreten. Dieses Projekt war von Erfolg gekrönt: ab 2015 soll es keine Kontrollpflicht mehr geben.

Beteiligung der BürgerInnen an regionalen Mobilitätskonzepten

Thema waren vor allem immer wieder die regionalen Mobilitätskonzepte, die im Rahmen der sogenannten Konventionsgebiete zwischen Staat und Gemeinden erstellt werden. So u.a. im Alzettetal und in der Nordstad. Der Mouvement Ecologique setzte sich gemeinsam mit seinen Regionalen dafür ein, dass einerseits die BürgerInnen der betroffenen Regionen verstärkt in

deren Erstellung eingebunden werden sollen und andererseits eine absolute Priorität auf die “sanfte Mobilität” sowie den öffentlichen Transport gelegt werden soll.

Positiv ist dabei, dass diese Konzepte erstellt wurden und zumindest im Entwurf vorliegen, sowie … u.a. auch auf Druck des Mouvement Ecologique, teilweise öffentlich vorgestellt wurden. Auch findet zumindest in Ettelbrück eine Bürgerbeteiligung statt, leider jedoch nicht in anderen Regionen.

2014 wird demnach das zentrale Jahr, wo sich entscheiden wird, inwiefern diese Konzepte effektiv einen Fortschritt im Sinne einer zukunftsweisenden Mobilität darstellen und auch von den BürgerInnen getragen werden. Hierzu ist eine bessere Information und stärkere Einbindung der BürgerInnen im Vorfeld unerlässlich.

Für den Ausbau des Radwegenetzes – im Respekt von Naturschutzkriterien

2013 stand das Gesetzesprojekt zum Ausbau das nationalen Radwegenetzes an. Es versteht sich von selbst, dass der Mouvement Ecologique sich einbrachte und u.a. den Bau weiterer Pisten anregte (z.B. zwischen Syrdall und Stadt Luxemburg). Vor allem aber wurde angeregt, dass auf Teilstrecken, vor allem auch aus Naturschutzgründen, die grundsätzliche Bestimmung aufgehoben werden kann, dass Radpisten eine Mindestbreite von 3 Metern haben müssen. Zumindest letztere Anregung wurde positiverweise in den Gesetzesentwurf aufgenommen.

Stellung wurde aber auch bezogen, als die Stadt Luxemburg jeden Interessierten aufforderte, Anregungen für die Fortentwicklung des Radwegenetzes in der Stadt Luxemburg einzubringen. Dies unter dem Motto “Fahrradwegekonzept der Stadt Luxemburg – gute Ansätze, aber es gibt noch viel zu tun”.

Tram, Organisation der Mobilität in der Großregion, Umsetzung des MoDu, Engagement vor Ort und einzelne konkrete Dossiers

Das Thema der Mobilität begleitete den Mouvement Ecologique in seiner Alltagsarbeit. Es ist ein Querschnittsthema, das im Rahmen der Diskussionen um die Flächennutzungspläne, die Ansiedlung von Betrieben u.a.m. immer wieder ansteht. Auch brachte sich der Mouvement Ecologique immer wieder ein, wenn es darum ging, die richtigen Akzente auf der Ebene des sektoriellen Planes Mobilität, der Reorganisation des öffentlichen Transportes, der Optimierung des Verkehrsverbundes und der Mobilitätszentrale, der Umsetzung des Projektes der modernen Stadtbahn zu setzen.

In zahlreichen Dossiers wurde sich zudem vor Ort für eine andere Mobilität eingesetzt. Nicht zuletzt: der Mouvement Ecologique unterstützte das Projekt “Autofasten 2013” mit anderen Partnern.

Der Mouvement Ecologique begrüßte, dass die Vorbereitungen zur Verwirklichung der Tram konsequent weitergetrieben werden und u.a. das entsprechende Gesetzesprojekt im Oktober 2013 (endlich) deponiert wurde. Dass im Rahmen des Koalitionsvertrages der neuen Regierung die Tram fest eingeschrieben ist, stimmt hoffnungsvoll: immerhin datiert der Vorschlag „En Tram fir Lëtzebuerg!“ des Mouvement Ecologique und der „Tram asbl“ von...1992!

NATURSCHUTZ A LANDWIRTSCHAFT: ET GËTT NACH VILL AARBECHT!

Wären die Aktivitäten des Mouvement Ecologique im Dossier Naturschutz / Landwirtschaft ausschlaggebend für den Zustand der Biodiversität in Luxemburg, so müsste Luxemburg ein Paradies aus Naturschutzsicht sein. Mehr als bemerkenswert ist in der Tat die Vielfalt an Aktionen. Wobei die Bilanz ambivalent ist: sicher findet der Mouvement Ecologique z.T. Gehör und so manche Idee wurde auch aufgegriffen: das Engagement lohnt sich durchaus. Allerdings geht der Verlust an Arten und Landschaften in Luxemburg ungebremst weiter... Naturschutzbelange müssten schlichtweg verstärkt in allen Poli-tikbereichen berücksichtigt werden und einen weitaus höheren Stellenwert erhalten.

Reform des Naturschutzgesetzes: Positive Neuerungen - aber Nachbesserungen sind notwendig!

Der Mouvement Ecologique bezog 2013 mehrfach Stellung zur anstehenden Reform des Naturschutzgesetzes. In unzähligen Sitzungen wurden Verbesserungsvorschläge diskutiert, auch mit Verantwortlichen des Ministeriums. Schließlich wurden in einem ausführlichen Gutachtenkonkrete Vorschläge formuliert: *„Reform des Naturschutzgesetzes : Positive Neuerungen – aber sich aufdrängende Nachbesserungen".* Der Mouvement Ecologique stellte seine Anregungen u.a. im Rahmen einer Sitzung der zuständigen Kommission in der Abgeordnetenkammer vor.

Zahlreiche Anregungen des Mouvement Ecologique wurden bereits in den ersten Entwurf des Gesetzes des Ministeriums aufgenommen, weitere Nachbesserungen drängen sich jedoch auf.

Öffentlich-rechtliche Flächenpools in Luxemburg anlegen!

Der Entwurf des neuen Naturschutzgesetzes sieht vor, dass Eingriffe in die Natur kompensiert werden müssen. Eine gewisse Gefahr besteht, dass diese Kompensierung dazu führen kann, auch umstrittenere Projekte eher gut zu heissen, dies nach dem Motto *„Es wird ja eh kompensiert"*. Naturschutzzerstörungen müssten a priori soweit wie möglich vermieden werden; falls der Eingriff unumgänglich ist, muss alles unternommen werden, um den Impakt des Eingriffs so gering wie möglich zu halten. Erst dann sollte das Instrument der Kompensierungen greifen. Dabei stellen sich aber auch die Fragen „wie?" und „wo?" kompensiert wird. Der Mouvement Ecologique setzte sich in diversen Gremien für eine angemessene Kompensierung ein, die einen Mehrwert aus Naturschutzsicht darstellt sowie für die Schaffung von öffentlich-rechtlichen Flächenpools.

Schutz vor Pestiziden in Luxemburg: eine gesellschaftliche Notwendigkeit

Das Sterben von Honig- und Wildbienen, Hummeln sowie anderer blütensuchender Insektenarten nimmt, nicht nur, aber auch in Luxemburg, dramatische Ausmaße an. Diese alarmierende Situation ist sicherlich auf mehrere Faktoren zurückzuführen; dass Pestizide dabei jedoch eine zentrale Ursache darstellen, ist mittlerweile unbestritten.

2013 stand seitens des Landwirtschaftsministeriums endlich das Gesetzesprojekt zur Umsetzung der sogenannten «Pestizid-Richtlinie» an. In einer gemeinsamen Stellungnahme wiesen Mouvement Ecologique und der „Lëtzebuerger Landesverband fir Beienzuucht“ 2013 auf notwendige Verbesserungen am vorliegenden Gesetzesentwurf hin (u.a. Möglichkeit des Festschreibens des Verbotes von Pestiziden, Aus- und Weiterbildungsangebot u.a.m.).

Eingesetzt wurde sich aber vor allem auch, dass der von der EU vorgeschriebene Pestizid-Aktionsplan erstellt wird, der bereits seit längerem vorliegen müsste. Hierzu fand ebenfalls u.a. eine Unterredung mit Landwirtschaftsminister R. Schneider statt.

Nicht zuletzt setzte sich der Mouvement Ecologique dafür ein, dass kurzfristig bestimmte besonders toxische Neonikotinoide verboten werden sollten ‚Luxemburg solle sich auf EU-Ebene für ein generelles Verbot einsetzen ... und in Luxemburg eindringlich vom Verbrauch abraten. Das Luxemburger Ministerium übernahm hier eine recht fortschrittliche Linie: auf EU-Ebene wurde sich für ein Verbot eingesetzt, in Luxemburg wurden die Landwirte – wenn auch spät – aufgefordert, diese nicht mehr zu verwenden.

Fir eng zukunftsfäheg Landwirtschaft

2013 war der “Plan für ländliche Entwicklung”, der aufgrund der EU-Vorgaben im landwirtschaftlichen Bereich erstellt werden muss, immer wieder ein Thema. Der Mouvement Ecologique setzte sich mehrfach dafür ein, dass die Leitlinien dieses so wichtigen Planes – immerhin werden innerhalb von 7 Jahren 700 Millionen Euro investiert – in einem offenen Prozess mit allen Akteuren diskutiert werden sollen, so wie es auch die EU-Direktive vorsieht. Mehrfach wurde diesbezüglich beim Landwirtschaftsminister interveniert, leider ohne Erfolg… Der Mouvement Ecologique bereitete 2013 seine Stellungnahme vor, die nun im März 2014 vorliegt. Hier wird sehr ausführlich im Sinne einer mittelständischen nachhaltigen Landwirtschaft Stellung bezogen.

Nein zu einem zusätzlichen Label auf dem Fleischmarkt!

Für äusserstes Befremden sorgte die Tatsache, dass Mitte des Jahres seitens des Nachhaltigkeitsministeriums ein neues Label für Fleisch vorgestellt wurde, das sogenannte „Naturschutzfleesch“. Gemeinsam bezogen Biolandwirte und natur&emwelt (Bio-Lëtzebuerg – Vereenegung fir Biologesche Landbau Lëtzebuerg) in einem offenen Brief an das Landwirtschaftsministerium unter folgendem Motto Stellung: “Neues Label erhöht den Wirrwarr für den Verbraucher und bremst Bio-Bauern aus“. Gefordert wurde die Zurückstellung des Labels, da es aus Naturschutzsicht umstritten wäre und zudem eine deloyale Konkurrenz zu Biolandwirten und auch den traditionellen Landwirten darstellen würde. Leider ohne Erfolg.

Der Wert des Waldes oder wieviel darf Holz kosten?

... so der Titel einer sehr ausführlichen Stellungnahme des Mouvement Ecologique. Thematisiert wurde die zunehmend intensivere Bewirtschaftung der Wälder und v.a. der Einsatz von Harvestern (Holzerntemaschinen). Dies führt zum maschinengerechtem Umbau der Wälder, die Verdichtung der Böden durch die schweren Maschinen, mit der dann der konsequente Ausbau von Rückegassen legitimiert wird.

Der Mouvement écologique fordert ein Umdenken in der Forstpolitik, den Einsatzverbot von Harvestern in staatlichen und gemeindeeigenen Wäldern. Des weiteren sollen Ruhezeiten eingeführt werden, während denen bestimmte forstliche Aktivitäten verboten sind. Ein Netz von nicht bewirtschafteten Waldflächen und einzelnen Biotopbäumen soll jene Arten gezielt schützen, welche auf die Altersphasen angewiesen sind.

Auch die regelrechte Entwaldung entlang von bestimmten Strassenabschnitten wurde moniert. Hier könnte u.a.m. ein etwas entspannteres Sekurisierungsdenken mit entsprechender Sicherungsstrategie entlang von Strassen helfen.

Jagd – Abschusspläne nachhaltig gestalten

Der Mouvement écologique ist im Obersten Naturschutzrat vertreten und setzt sich seit jeher für eine verbesserte Jagdpraxis ein. Die durch falsche Bejagung überhöhten Schalenwildbestände gefährden die Biodiversität der Waldökosysteme und deren Verjüngung. Mittels Weisergatter lassen sich die Belange von Wald und Wild aufeinander abstimmen, entsprechende Abschusspläne festlegen und artenreiche Wälder für die Zukunft erhalten.

Gefordert wird weiterhin eine absolut jagdfreie Zeit von Februar bis August um eine störungsfreie Aufzuchtzeit der Jungtiere zu gewährleisten.

Thematisiert wurde aber ebenfalls die Umsetzung von Artikel 17-Biotopen in der Waldbewirtschaftung, v.a. der Schutz der Eichenniederwälder, und die Anpassung betreffend die Ausrichtung des Leitfadens zur Bewirtschaftung der laut Habitat-Direktive geschützten Wälder.

Die Nutzung von Biomasse – immer wieder ein Thema

Die Bedeutung der Produktion von Energie durch Biogas, war auch 2013 erneut ein Thema. Wurde doch 2013 an dem Reglement gearbeitet, das die Finanzmodalitäten zur Förderung der Biogasanlagen und zur Nutzung von Biomasse regelt. Der Mouvement Ecologique setzte sich - gemeinsam mit der Biogasvereenegung Lëtzebuerg - dafür ein, dass Altanlagen weiterhin eine Unterstützung erhalten, die Verwendung von Gülle ausreichend hoch unterstützt wird u.a.m. Thema der Stellungnahme war u.a.: “Für eine nachhaltige Biogasproduktion in Luxemburg: Gülle als sinnvollster Rohstoff nutzen - Pioniere bei den Landwirten nicht benachteiligen!”. Auch eine Protestveranstaltung fand vor der Abgeordnetenkammer statt. Verbesserungen für Altanlagen konnten erreicht werden, der Tarif für die Nutzung von Biomasse wurde leicht erhöht, aber nicht in ausreichendem Ausmass.

Naturschutz und Fahrradpisten: an einem Strang ziehen

Für Gesprächsstoff sorgten leider auch Konflikte zwischen dem Naturschutz und der Anlage von Fahrradpisten. Dabei sind die Probleme in der Regel auf Planungsfehler bei der Konzeption der Piste zurückzuführen. U.a. die Klausel, dass die Breite einer Piste mindestens 3 Meter betragen müsste, ist dabei sehr problematisch. Doch auch die ausgewählte Trassenführung sorgte häufig für Diskussionsstoff. Dass gerade zwischen 2 Themen, für die sich der Mouvement Ecologique stark macht, ein derartiger Konflikt aufgetreten ist, ist äusserst bedauernswert. Es gilt sie in Zukunft durch die frühe Analyse verschiedener Trassen, eine guten Planung u.a.m. zu verhindern.

Ausserdem setzte sich der Mouvement Ecologique dafür ein, dass die Bestimmung, eine Piste müsse die 3-Meterbreite haben, unter bestimmten Umständen (z.B. aus Naturschutzsicht) aufgehoben werden kann. Um die Dossiers vor Ort besprechen zu können, fanden auch Besichtigungen statt. So z.B. im Juni gemeinsam mit der Regional “Miersch an Emgéigend” zum Thema: “Velopist vu Kéideng am schéinen Dall vun der wäisser Iernz – no villen Diskussiounen eng Leisung fonnt?”

Für den Erhalt wertvoller Biotope und Landschaften vor Ort!

Zahlreich sind die Dossiers, in denen sich der Mouvement Ecologique ganz konkret für den Respekt von Naturschutzkriterien vor Ort einsetzte. Z.B. betreffend den Erhalt einer „zone verte interurbaine“ in Mondercange, wo die Einrichtung einer neuen Tankstelle geplant ist oder aber in Reckingen-Mess, wo die Einrichtung einer Behindertenwerkstatt – mit großen Anlagen – in einem aus naturschutz- und landschaftsschutzsicht wertvollen Areal errichtet werden soll.

Auch die Thematik der Aussiedlerhöfe, der Bau der Liaison Micheville begleitete die Arbeit des Mouvement Ecologique während des ganzen Jahres. Eingesetzt wurde sich ausserdem für die Vervollständigung der Liste der europäischen Vogelschutzgebiete.

Die Zuschüttung des Mühlenkanals zwischen Gaichel und Hobscheid veranlasste den Mouvement Ecologique die grundsätzliche Klärung der Vorgehensweise bei bestimmten, an sich sinnvollen Arbeiten durch die zuständigen Ministerien zu fordern. Das Wasserwirtschaftsamt hat als Auftrag die Durchlässigkeit der Gewässer für die Lebewesen zu erstellen, Stauwehre u.ä. somit zu beseitigen, auf der anderen Seite haben sich jedoch einige dieser Bauwerke zu interessanten Lebensräumen entwickelt. Eine Genehmigung der Naturschutzverwaltung müsste mithin in jedem Fall beantragt werden.

Eine Konferenzabend zum Thema

„Eine Wildkatze sein oder nicht sein, Naturschutzforschung an einer schwer erfassbaren Tierart „ mit Marc Moes am 7. März fand ebenfalls breiten Zuspruch.

DE MOUVEMENT ECOLOGIQUE AM KLIMA-BÜNDNIS LËTZEBUERG 2013

Klima-Bündnis National

Auch 2013 ist die Zahl der Mitgliedskommunen nochmals angestiegen, so dass mittlerweile 37 Kommunen, mit zusammen deutlich über 2/3 der Bevölkerung Luxemburgs, dem Klima-Bündnis Lëtzebuerg angehören: Beckerich, Bettemburg, Betzdorf, Contern, Differdingen, Düdelingen, Esch/Alzette, Esch/Sauer, Ettelbrück, Feulen, Frisingen, Hesperingen, Junglinster, Käerjeng, Kayl, Kehlen, Koerich, Lac de la Haute Sûre, Luxemburg, Lorentzweiler, Mamer, Mersch, Mondorf, Niederanven, Petingen, Remich, Roeser, Sandweiler, Sanem, Schifflingen, Schüttringen, Steinfort, Steinsel, Strassen, Tandel, Walferdingen und Weiler-la-Tour.

ASTM und Mouvement Ecologique bleiben verantwortlich für die Koordination der Bereiche Nord/Süd und Umwelt.

Klimapakt

Der 2012 zwischen Staat und Kommunen ausgearbeitete Klimapakt ist 2013 angelaufen, vielerorts wird sich aktuell mit der Bestandsaufnahme der Gemeinden beschäftigt. Das Klima-Bündnis Lëtzebuerg hat den Mitgliedskommunen dabei Unterstützung bei der Umsetzung angeboten, u.a. durch die Organisation von Workshops zu wichtigen Aspekten des eea-Maßnahmenkatalogs.

Kommunale CO2 Bilanzierung

Die kommunale CO2-Bilanzierung mittels des vom KB ausgearbeiteten Tools EcoRegion erfährt - auch Dank des Klimapakts - viel neues Interesse, die Zahl der vergebenen Lizenzen hat sich mehr als verdoppelt. 2014 setzt sich dieser Trend fort.

Seminar kommunale Energiekonzepte

In einem Seminar im März 2013, mit über 100 Teilnehmern, wurden anhand von Beispielen in- und ausländischer Kommunen die wichtigsten Merkmale eines kommunalen Energiekonzepts dargelegt. Vor allem die folgenden Punkte wurden hierbei angesprochen:

- Aus welchen Bestandteilen können kommunale Energiekonzepte bestehen?
- Wer kann es erstellen?
- Welche Informationen/ Resultate können erwartet werden?
- Wie kann man seine mittelfristige Umsetzung garantieren?
- Welche Erfahrungen gibt es in Luxemburg bzw. in der Großregion?

Studie Kommunale Subsidien

Im Juni wurde den Kommunen die neueste Studie zu kommunalen Subsidien-Reglements vorgestellt, dies aufgrund der veränderten staatlichen Rahmenbedingungen. Wichtigste Erkenntnis hieraus: die staatliche Förderung für Dämm-Maßnahmen reicht aus, um eine Amortisierung des Investition innerhalb von 15 Jahren zu gewährleisten (ausgenommen bei Fenstern). Technische Anlagen wie Heizung, Lüftung usw.) bedürfen hingegen immer noch einer kommunalen zusätzlichen Förderung. Bis Ende des Jahres wird bei den Kommunen nachgefragt, ob sie diese Studie (oder Teile davon) in einem Förderreglement umsetzen konnten.

Op Kannerféiss duerch d'Welt

Im Rahmen einer europaweiten Kampagne haben sich auch dieses Jahr wieder viele Kinder gemeinsam auf den Weg gemacht. In 23 Gemeinden im Großherzogtum sammelten rund 1350 Kinder aus 86 Schulklassen/ Gruppen insgesamt 20.734 „Gréng Meilen" zu Fuß oder auf dem Fahrrad.

copyright Wolff LW

Klima-Bündnis Betriebe

Aufbauend auf einem Projekt der KB-Kollegen aus Österreich wurde 2013 ein Pilotprojekt zur CO2-Einsparung bei kleinen und mittleren Betrieben gestartet. Die Betriebe sollen sich freiwillig zu Energieeinsparungen im Arbeitsprozess, emissionsärmerer Mobilität und einer umweltfreundlicheren sowie sozialen Beschaffung verpflichten, und so natürlich auch Kosten einsparen.

Klima-Bündnis International

Das Klima-Bündnis ist ein europaweiter Zusammenschluss von mittlerweile über 1.600 Städten und Gemeinden in 20 verschiedenen Ländern, wobei die verschiedenen nationalen Koordinationen die Rolle des Bindegliedes zwischen dem internationalen Bündnis und den Luxemburger Mitgliedsgemeinden übernehmen. Dies bedeutet im Einzelnen:

1. Die nationale Koordination nimmt an den Versammlungen der nationalen Koordinatoren (2-3 x pro Jahr) teil.

2. Die nationale Koordination hat 2013 einige Mitgliedsgemeinden bei der internationalen Jahresversammlung in Den Haag vertreten und hat selbst an der Gestaltung dieser Versammlung mitgewirkt.

3. Die nationale Koordination hat bei internationalen Projekten, die auch auf nationaler Ebene von Bedeutung sein können, mitgearbeitet wie z.B. dem Projekt „From Overconsumption to Solidarity" oder der kommunalen CO2-Bilanzierung.

2014 findet die internationale Jahresversammlung vom 7.-9. Mai in Luxemburg statt.

Klima-Bündnis Lëtzebuerg

KONTAKT

Klima-Bündnis Lëtzebuerg
Paul Polfer, Monique Leffin
6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg
www.klimabuendnis.lu
Tel. 439030-26/27; klimab@oeko.lu

REGIONAL MËLLERDALL: NATURPARK AM FOKUS

Die Regionale befasste sich das ganze Jahr über mit dem **"Naturpark Mëllerdall".** Bekannterweise setzt sich der Mouvement Ecologique seit Jahren für dessen Schaffung ein. Ebenfalls wird immer wieder angeregt, die BürgerInnen stärker in die Planung einzubinden. In Sitzungen der Arbeitsgruppen zum Naturpark, in diversen Gesprächen setzte sich die Regionale immer wieder für diese Ziele ein.

2014 wird die Entwicklung des Naturparks weitergehen, so dass sich die Regionale wohl auch wieder in der Öffentlichkeit stärker zu Wort melden wird.

Aktiv war die Regionale zudem anlässlich der **Energiewochen 2013 "vu Privat zu Privat".** Gleich zwei der Besichtigungen fanden in der Region Müllerthal statt. Vorgestellt wurden sowohl 3 Reihenhäuser gebaut in Niedrigenergieweise, als auch ein energetisch renoviertes historisches Wohnhaus (Innendämmung mit Lehmputz und integrierter Wandheizung).

Im Rahmen der Generalversammlung wurde über das Thema **"BürgerInnen bei der Erstellung der Flächennutzungspläne einbinden"** referiert. Die Regionale äußerte sich auch mehrfach, dass die Gemeinde Echternach ihre BürgerInnen stärker einbinden soll.

Im Rahmen der **Umweltwochen** organisierte die Regionale einen interessanten Vortrag rund um das Thema *"Eechternach: E Bléck op de räichhaltegen erhalenswäerte Patrimoine - vill méi wéi "just" d'Basilika"* mit Dr. Christina Mayer, diplomierte und promovierte Architektin und Denkmalpflegerin (Autorin vom Buch "Topographie der Baukultur des Großherzogtums Luxemburg "Kanton Echternach". Gut 40 Personen nahmen an der interessanten Veranstaltung teil.

KONTAKT

Elisabeth Medinger
elisabethmedinger@email.lu

REGIONAL STAT-LËTZEBUERG

Die zukünftige Entwicklung der Stadt Luxemburg bleibt das Hauptanliegen der Regionale. So besuchten auch einige Vertreter der Regionale eine vom Meco organisierte **Informationsversammlung über neue Wege in der Siedlungsentwicklung – inspiriert von der Erfahrungen der Stadt Tübingen**. Es zeigt sich, dass die Bürgerbeteiligung das A und O einer erfolgreichen Planungspolitik auf der kommunalen Ebene ist. Die anstehenden PAG Prozeduren in Luxemburg Stadt werden zeigen, inwieweit die Gemeindeverantwortlichen die von der Regionale angemahnte weitreichende Bürgerbeteiligung umsetzen wollen.

Zur **Halbzeit der Umsetzung des Fahrradkonzepts der Stadt Luxemburg** forderte der Schöffenrat die Bürger auf, Anregungen zu formulieren. Die Regionale erarbeitete eine detaillierte Stellungnahme und reichte zahlreiche Verbesserungsvorschläge ein.

Im Rahmen der **Emweltwochen** organisierte die Regionale zwei Besichtigungen. Zum einen, eine geführte Wanderung durch den Park Réimerwee auf Kirchberg. Hier konnte die von Menschenhand, in einem urbanen Umfeld geschaffene, vielfältige Flora erkundet werden. Eine Führung durch Neudorf gab den Teilnehmern die Möglichkeit diesen durch große Bautätigkeit und intensiven Autoverkehr arg gebeutelten Stadtteil besser kennenzulernen. Wir konnten uns beide Male über zahlreiche interessierte Teilnehmer freuen.

Verschiedene Mitglieder der Regionale waren wie jedes Jahr auch 2013 tatkräftig an der **Oekofoire** beteiligt, halfen bei den Energiewochen mit und vertraten die Regionale in Versammlungen der verschiedenen Meco-Arbeitsgruppen.

KONTAKT

Emile Espen
Tel: 621120180

REGIONAL NORDSTAD

Hauptinteresse der Regionalsektion bleibt die Entwicklung der Nordstad als regionales Zentrum.

Im Frühjahr organisierten wir im Rahmen der **Emweltwochen** eine Wanderung in der Gegend des Fridhaff. Thema war die **Planung einer Umgehungsstraße** nord-westlich von Diekirch, in einer Grünzone, welche von Experten als schützenswert bewertet wird. Mireille Molitor, Biologin bei Natur&Emwelt, erläuterte sehr anschaulich, was der Bau von Straßen in einer solchen Natur bedeutet.

Im Mai wurde das **Mobilitätskonzept der Nordstad** den Mitgliedern der Regionalsektion durch das Expertenbüro vorgestellt. Im Anschluss wurde eine Stellungnahme verfasst. Hauptpunkt der Mobilitätsdiskussion ist die Umgestaltung der Strecke zwischen Ettelbrück und Diekirch und die Beibehaltung, der Ausbau oder die Abschaffung der Bahnlinie.

Im Rahmen der **Energiewochen** des Mouvement Ecologique wurden in der Nordstad 3 Häuser vorgestellt.

Im Herbst organisierten wir eine kleine Mitgliederversammlung zu der **geplanten Ackerbauschule**. Die strategische Umweltprüfung, welche die Gemeinde Bettendorf hatte ausarbeiten lassen, war kurz vorher offiziell vorgestellt worden.

KONTAKT

Laure Simon-Becker
Tel: 691804082
laure.simon@pt.lu

REGIONAL SÜDEN

Grillen eemol anescht op der Déifferdenger Maartplaz

Anfang Mai, pünktlich zur Eröffnung der Grillsaison, wurden auf dem Differdinger Marktplatz leckere vegetarische Grillgerichte angeboten. Gutes Wetter und zufriedene Besucher sorgten für gute Stimmung unter den vielen Helfern der Regionale.

Memberversammlung zum Thema Émgéiungsstrooss vun Käerjeng

Im Juni fand eine Mitgliederversammlung zum Thema Umgehungsstraße von Bascharage statt, um die Vorgehensweise der Regionale Süden in diesem Dossier festzulegen. Einstimmig wurde beschlossen, dass zuerst alle Maßnahmen zur Förderung des öffentlichen Transportes umgesetzt werden sollten, bevor man den Bau einer Umgehungsstraße plant.

Diskussionspunkte waren u.a. , P&R-Plätze so nahe wie möglich am Quellverkehr einrichten, Mobilitätskonzepte für Industriezonen, Güterverlagerung von der Straße auf die Schiene, Südtram.

StrongmanRun zu Déifferdeng-net onproblematesch

Im Oktober fand zum ersten Mal in Luxemburg der „größte Hindernisslauf der Welt“, der StrongmanRun statt. Im Vorfeld informierten wir uns über die geplante Streckenführung und es stellte sich heraus, dass diese zum Teil durch Naturschutzgebiete führen sollte. Zusammen mit der Differdinger Umweltkommission und der Naturschutzverwaltung konnte die Streckenführung abgeändert werden.

Nichtsdestotrotz finden wir solche „Mega-events“ aus Umweltsicht (siehe Müllproblematik) höchst fragwürdig.

Elektrostolwierk ARCELOR Esch/ Belval hält nach ëmmer d’Grenzwerter net an!

Als Mitglied des Begleitgremiums (comité de suivi) wurden wir informiert, dass das Elektrostahlwerk in Esch/Belval verschiedene Grenzwerte (wiederholt) nicht eingehalten hatte. Die Messkampagne von Juni offenbarte massive Überschreitungen von PAK’s (als höchstkrebserregend eingestufte Kohlenwasserstoffe), TOC (totaler organischer Kohlenstoff) oder CO (Kohlenmonoxid). Nachdem der Grenzwert für TOC bis Dezember 2013 quasi täglich überschritten wurde, forderte die Regionale Süden das Nachhaltigkeitsministerium auf, endlich konsequente Maßnahmen zu ergreifen. Während eines Treffens mit Staatssekretär C. Gira im Januar 2014, wurde uns mitgeteilt, dass die ARCELOR-Verantwortlichen von staatlicher Seite aufgefordert wurden, kurzfriste Verbesserungen vorzunehmen damit die Grenzwerte eingehalten werden können.

Als Regionale Süden sind wir jedoch überzeugt, dass nur eine Intervention in Brüssel (wegen nicht Respekt von EU-Vorgaben) oder eine Klage vor Gericht den Betreiber zum Handeln zwingen wird. Diesbezüglich wurden erste Schritte unternommen.

Containerterminal Diddeleng/ Betebuerg: desolat Informatiounspolitik!

Eigentlich ist das Projekt eines Containerterminals, hier mit dem Ziel den Warentransport von der Straße auf die Schiene zu verlagern, eine äußerst positive Sache. Doch sollte bei solchen Großprojekten (36ha!) die Bevölkerung von Anfang an eingebunden werden. Während wichtige Fragen zur Lärmbelästigung und zum LKW-Verkehr unbeantwortet blieben und nachdem in einer Nacht- und Nebelaktion ein totaler Kahlschlag entlang der „Diddelenger Baach“ durchgeführt wurde, taten sich die Anrainer in einer Bürgerinitiative zusammen (biireng21.lu), in welcher auch Vertreter der Regionale Süden mitwirken. Hauptkritikpunkte sind: neuer überdimensionierter Verteilerkreis, zusätzlicher Verkehr auf der A13 statt Anbindung an die A3, Lärmschutzmaßnahmen sowie das unzufriedene Projekt der Diddelenger Baach.

Protest géint de Projet vun enger Asphaltfabrik „um Monkeler“

Im Monat Juli reichten wir den nunmehr „dritten“ Einspruch im Kader der Kommodo-Inkommodo-Prozedur zwecks Ansiedlung einer Asphaltfabrik in der Industriezone „um Monkeler“ (Gemeinde Esch und Schifflingen) ein. In der öffentlichen Anhörung hoben wir besonders die Punkte Belästigung durch erhöhten LKW-Verkehr und die katastrophale Umweltsituation in der gesamten Industriezone hervor.

Wir forderten eine Betriebsgenehmigung für diese Zone gemäß der Nomenklatur der großherzoglichen Verordnung vom 10. Mai 2012. Nachdem der neue Staatssekretär im Nachhaltigkeitsministerium C. Gira im Februar 2014 die Betriebsgenehmigung erteilte, veröffentlichten wir eine Stellungnahme mit dem Titel „Lehren ziehen aus der Affäre um Monkeler“.

Fliedermäis an Remelenger Minière agespuart!

Da in Rümelingen im Ort „Laange Grond“ ein Weg aus Sicherheitsgründen stabilisiert werden musste, wurde eine alte Grubenöffnung zugeschüttet ohne darauf zu achten, dass es sich hier um ein Winterquartier für Fledermäuse handelte. Zusammen mit beiden Umweltkommissionen der Gemeinde Kayl wurde bei den verantwortlichen Stellen, Maßnahmen zur Rettung der unter Artenschutz stehenden Fledermäuse gefordert.

KONTAKT

Fränz HENGEN
francis.hengen@education.lu
Danielle HERMES
dany_hermes@yahoo.fr

REGIONAL MIERSCH AN EMGÉIGEND

Unsere Regionale befasste sich 2013 vorrangig mit dem Thema “sanfte Mobilität“.

Wir nahmen teil an der **Vorstellung des Mobilitätskonzeptes für das Alzettetal** durch den vorigen Minister für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur, Claude Wiseler.

Wir schickten, gemeinsam mit der Regionale “Uelzechtdall“, einen Brief an Transport- und Nachhaltigkeitsminister François Bausch, wegen des **Radweges von Mersch nach Bereldingen**. Ziel des Briefes war es, auf die Gefahren für die Radfahrer aufmerksam zu machen, wenn der Streckenabschnitt zwischen Hünsdorf und Prettingen auf dem CR 123 wieder in beide Richtungen befahrbar wird. Die Räte der Gemeinde Lintgen haben sich für eine solche bilaterale Verkehrsnutzung ausgesprochen. Dadurch entsteht mit Sicherheit ein erhöhtes Verkehrsaufkommen durch die kleinen Ortschaften, auf Kosten der Sicherheit der Radfahrer und auf Kosten der Lebensqualität der Anwohner.

Des weiteren mussten wir feststellen, dass das Konzept des **Flexibusses in der Gemeinde Mersch** 2013 immer noch nicht verbessert bzw. angepasst wurde. Der Flexibus kostet die Gemeinde jedes Jahr viel Geld, ohne besonders effizient oder umweltfreundlich zu sein.

Anlässlich der nationalen Umweltwochen organisierten wir im Mai 2013 für die Mitglieder unserer Regionale einen Fahrradausflug von Mersch über Hollenfels nach Bissen mit anschließendem Pizza-Essen.

“**Alles op de Velo**“ im Juli wurde 2013 wieder gemeinsam mit der Jugend vu Biereng organisiert. Der Live-Auftritt der jungen luxemburgischen Band “Impact Hour“ sorgte für gute Stimmung auf unserem Stand.

Anfang November schickte unsere Regionale einen Brief an die Vertreter der Gemeinden Boevange und Tuntange, um sie von dem Wert eines **Beitritts zum Naturschutzsyndicat “SICONA Centre“** zu überzeugen.

Im November nahm unsere Regionale auch an der Versammlung der **Regionalvertreter** teil.

Zum Jahresabschluss besuchte unser Komitee die Aufführung “LuxiLeaks“ des **Cabarenert** in Holzem.

Ausblick auf 2014:

Wir möchten den Mitgliedern unserer Regionale eine geführte Wanderung durch das Eischtal anbieten und uns an den nationalen Umweltwochen beteiligen.

Daneben möchte sich unsere Regionale mit den Vertretern der lokalen Vereine treffen, um eventuelle Missverständnisse bezüglich des Stempelralleys beim “Alles op de Velo“ aufzuklären.

Für die Regionale Miersch an Emgéigend, Edmond Haas, Pierrette Maas, Patrick Weyrich

KONTAKT

Pierrette Maas
13, rue Hurkes
L-7591 Beringen
pierrette.maas@education.lu

REGIONAL SYRDALL - ENG KRITSCH STËMM FIR DEN NATURSCHUTZ AM SYRDALL

Die „Arnescht, ein seltenes Naturkleinod in Luxemburg

Am 25. Mai 2013 nahmen etwa 45 TeilnehmerInnen an einer sehr interessanten Wanderung in die „Arnescht“ unter der Leitung von Fernand Schiltz teil. Die Vielfalt und Schönheit der wildwachsenden Orchideen, die so manch einer in der Form nicht erwartet hätte, begeisterten alle. Doch auch die Schönheit und Reichhaltigkeit dieses natürlichen “Kleinods” Luxemburgs führten wieder vor Augen, wie wichtig ein konsequenter Schutz unserer Natur und Landschaft ist.

Pilzwanderung – Neuhaeusgen

Es ist schon eine Tradition, dass die Regionale Syrdall eine Pilzwanderung organisiert, die letztes Jahr am 14. September in Neuhaeusgen (Gemeinde Schüttringen) stattfand.

Trotzdem das Wetter nicht hundertprozentig mitspielte, nahmen 30 Leute an der interessanten Wanderung durch die Wälder von Neuhaeusgen teil. Unser Mitglied und Pilzexperte Fernand Schiltz informierte über die Artenvielfalt dieser Wälder. Er erklärte die Rolle der Pilze im Wald und zeigte auch, welcher Pilz genießbar ist und welche man nicht essen kann. Es war eine äußerst interessante Besichtigung, die alle TeilnehmerInnen zufriedenstellte.

Pettinger Busch

Die Sektion Syrdall, welche von einigen Idealisten im Jahr 1988 gegründet wurde und welche aktiv ist in den Gemeinden Contern, Niederanven, Sandweiler und Schüttringen, organisiert nicht nur Besichtigungen für ihre Mitglieder, sondern setzt sich auch ein für eine nachhaltige Gemeindepolitik und nimmt Stellung zu regionalen Umweltproblemen.

Ein Dauerthema für die Regionale ist der Pettingerbusch. Es handelt sich um einen Wald, der einen Sicht- und Lärmschutz für die Einwohner von Contern gegenüber der Industriezone darstellte. Leider konnte nicht verhindert werden, dass 11 Hektar Wald vernichtet wurden, wovon 2 Hektar schon für anderen vernichteten Wald angepflanzt wurden.

Doch auch der vernichtete Wald im Pettinger Busch muss kompensiert werden. Da nach unserem Wissen eine Bankgarantie von 1.000.000 € annuliert wurde, ohne dass eine Kompensationsmaßnahme durchgeführt wurde, richtete unsere Regionale eine Anfrage an den Nachhaltigkeitsminister Claude Wiseler, um nachzufragen was er in diesem Dossier unternehmen würde.

Für eine nachhaltige Mobilitätspolitik

Im Rahmen der Mobilitätswoche veröffentlichte die Regionale Syrdall eine Stellungnahme zum Thema Mobilität in der Region, in der sie sich einsetzt für die Verbesserung des Radwegenetzes. Unter anderem fordert sie eine Verbindung zwischen dem Radweg „Iewechte Syrdall“ in Contern und dem nationalen Radweg PC1 in Hesperingen. Sie tritt ein für abgesicherte Radwege zwischen den Ortschaften der Region, für einen Radweg zwischen den Ortschaften Sandweiler und Contern und dem Bahnhof Sandweiler sowie für das Anlegen von Fahrradstellplätzen an den Bahnhöfen und anderen Begegnungsstätten in den Ortschaften.

Auch setzt sich die Regionale ein für den öffentlichen Transport, so unter anderem durch schnellere Busverbindungen nach Luxembourg. Die Regionale wehrt sich auch gegen eine Verkürzung der bestehenden Buspiste von Sandweiler in Richtung Luxemburg-Stadt und sie teilte dies auch mit in einem Brief an die Präsidentin der Sektion Contern der CSV.

KONTAKT

Marco Breyer
23, rue du Kiem
L – 5337 Moutfort
meco@oeko.lu

REGIONAL UELZECHTDALL

2013 waren Mitglieder der Regionale Uelzechtdall äußerst aktiv. Vor allem 3 Dossiers prägten die Arbeit:

- Zentrales Thema war die Tatsache, dass der C123 zwischen Hunsdorf und Prettingen in beide Richtungen für den Verkehr geöffnet werden soll. Der Mouvement Ecologique wandte sich, gemeinsam mit der Regionale “Miersch an Emgéigend” an die Gemeinden sowie das Ministerium, und machten auf die Gefahren des Projektes für Radfahrer aufmerksam. Befürchtet wird zudem ein deutlich erhöhtes Verkehrsaufkommen durch die angrenzenden Ortschaften, auf Kosten der Lebensqualität, des Naturschutzes und der Sicherheit der Radfahrer. Noch fiel keine Entscheidung …

- Besprochen wurde diese Problematik aber auch im Rahmen des gesamten Mobilitätskonzeptes, das für das Alzettetal erstellt werden soll. Im Rahmen der Konvention zwischen Staat und Gemeinden soll diesem eine gewisse Priorität eingeräumt werden. Fakt ist, dass wohl vor allem auf Druck des Mouvement Ecologique der Entwurf des Mobilitätskonzeptes den BürgerInnen seitens des damaligen Nachhaltigkeitsministers C. Wiseler vorgestellt wurde. Nun bleibt aber noch sicherzustellen, dass bei der Konkretisierung auch die Anliegen der BürgerInnen wahrgenommen werden. Der Mouvement Ecologique setzte sich dafür ein, dass generell die Arbeiten im Rahmen dieser Konvention transparenter erfolgen (sowohl eine bessere Information gegenüber den Gemeinderäten als auch gegenüber der Bevölkerung) als auch dass der Entwurf der Mobilitätsstudie mit allen BürgerInnen besprochen wird. Der neue Nachhaltigkeitsminister François Bausch sagte dies zu, man darf gespannt sein.

- Weiterer Diskussionspunkt in der Regionale war aber auch die Siedlungsentwicklung und der Denkmalschutz. In einem offenen Brief forderte die Regionale die Gemeinde Lorentzweiler auf, den “Neiertzhaff” als kulturhistorisches wertvolles Bauwerk zu erhalten. Außerdem gelte es im Rahmen des neuen Flächennutzungsplanes (PAG) eine Siedlungsentwicklung zu gewährleisten, die dem Charakter aller Ortschaften des Alzettetales Rechnung trägt. Auch hier darf man gespannt sein…

2014 sind bereits weitere Aktivitäten geplant, u.a. auch einen Vortrag, in dem die historische Seite des Altezettetales beleuchtet wird u.a.m.

KONTAKT

Camille Muller
mullkoch@pt.lu

Ären Don fir Mensch, Natur an Emwelt

Von den Ideen zur konkreten Umsetzung

„Powered by Oekofonds“: unter diesem Motto unterstützt die Stiftung Oekofonds Projekte mit innovativem Charakter in verschiedenen Umweltbereichen.
So konnten in den vergangenen Jahren viele richtungsweisende Ideen dank zahlreicher Spenden umgesetzt werden. Einige der zahlreichen Projekte welche die Stiftung unterstützt, sind:

- Ausarbeitung eines Leitfadens für nachhaltige Veranstaltungen;
- Einsatz für ein Verbot von Pestiziden zum Schutz der Bienen;
- Unterstützung von nachhaltigen „Mini-Entreprises“ in den Schulen;
- Seminare zum Thema „Fir e Méi u Biergerbedeelejung an eise Gemengen“;
- Strategien zur nachhaltigen Biomasse-Nutzung bzw. zur Anpflanzung eiweisshaltiger Futterpflanzen.

Auch die Projekte der Fachbereiche des Oekozenter Pafendall sind auf Spenden angewiesen. Durch eine Einzelspende oder einen Dauerauftrag können Sie unsere Arbeit unterstützen. Wenn Sie ein spezifisches Projekt fördern möchten, geben Sie den nötigen Vermerk auf Ihrer Überweisung an (z.B. neues Oekozenter, ökologische Bauberatung, Projekt „vegetarische Ernährung“...)

Spenden an die Stiftung Oekofonds können vom besteuerbaren Einkommen abgesetzt werden. Sie erhalten von uns automatisch eine Bescheinigung, die Sie Ihrer Steuererklärung beilegen können.

Die Spendenkonten der Stiftung Oekofonds
BCEE IBAN LU31 0019 1100 4403 9000
CCPL IBAN LU96 1111 0734 1886 0000

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne telefonisch unter 43 90 30 – 50 oder per E-Mail oekofonds@oeko.lu zur Verfügung.

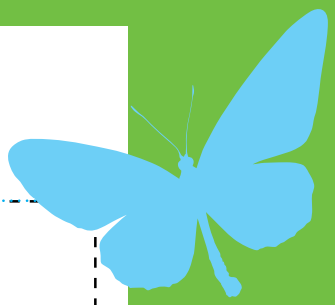
www.oekofonds.lu

stëftung oekofonds

Oekofonds. Am Déngscht vu Mënsch an Ëmwelt.

mouvement écologique

Lieweg, kritesch, engagéiert ...
Member ginn am Mouvement Ecologique!



Beitrittserklärung Formulaire d'adhésion

Ich/wir möchte(n) Mitglied werden im Mouvement Ecologique (enthält das Kéisécker-Abo und Kéisécker-Info):
Je/nous souhaite(tons) devenir membre du Mouvement Ecologique
(l'adhésion comprend l'abonnement du Kéisécker et du Kéisécker-Info) :

◯ Einzelmitglied, Mindestjahresbeitrag – Membre individuel, cotisation annuelle minimale : 50 €
Jugendliche unter 18 Jahren, Studenten, Arbeitslose – Jeunes de moins de 18 ans, étudiants, chômeurs : 20 €

◯ Haushaltsmitgliedschaft Mindestjahresbeitrag – Ménage entier, cotisation annuelle minimale : 75 €
(wobei die Personen, die in einem Haushalt leben, eine gemeinsame Mitgliedschaft erhalten)
(si plusieurs personnes d'un même ménage souhaitent devenir membres).

1. Name / Nom ..... Nationalität / Nationalité ..... Beruf / Profession .....
Geburtsjahr (*) / Année de naissance ..... Unterschrift / Signature .....

2. Name / Nom ..... Nationalität / Nationalité ..... Beruf / Profession .....
Geburtsjahr (*) / Année de naissance ..... Unterschrift / Signature .....

3. Name / Nom ..... Nationalität / Nationalité ..... Beruf / Profession .....
Geburtsjahr (*) / Année de naissance ..... Unterschrift / Signature .....

4. Name / Nom ..... Nationalität / Nationalité ..... Beruf / Profession .....
Geburtsjahr (*) / Année de naissance ..... Unterschrift / Signature .....

Straße/Nr Rue/N° ..... Postcode Code postal .....

Ortschaft Ville .....

Tel. Tél. ..... E-mail .....

Ich möchte aktiv mitarbeiten – Je souhaite collaborer de façon active :

◯ Regionale Section régionale .....

◯ Interessegebiet Centre d'intérêt .....

Einzugsermächtigung (im Falle eines Dauerauftrages) – Domiciliation (en cas d'ordre permanent)

Ich (Name) Je (Nom) ..... Wohnort Ville .....
gebe dem Mouvement Ecologique die Vollmacht über folgenden Dauerauftrag – donne au Mouvement Ecologique la procuration pour l'ordre permanent suivant

bei meiner Bank – auprès de ma banque ..... IBAN .....

◯ Monatlicher Dauerauftrag – Virement automatique mensuel: ◯ 4,16 € ◯ 6,25 € ◯ 7,50 € ◯ 10 €
oder – ou .....

◯ Jährlicher Dauerauftrag – Virement automatique annuel: ◯ 50 € ◯ 75 € oder – ou .....

Unterschrift Signature ..... Datum Date .....

(*) Muß gemäß dem Gesetz von 1928 betreffend Vereinigungen ohne Gewinnzweck nachgefragt werden – Doit être indiquée, conformément à la loi de 1928 concernant les asbl

RENVOYER au Mouvement Ecologique 4, rue Vauban L-2663 Luxembourg Tel: 43 90 30 - 1 Fax: 43 90 30 - 43, meco@oeko.lu, www.meco.lu